

Städtisches Progymnasium

(Schwabe-Priesemuth-Stiftung)
zu Goldberg in Schlesien.

ahresbericht

über das

Schuljahr Ostern 1907 bis Ostern 1908

erstattet von

Direktor Dr. Fritz Sattig.



Goldberg i. Schl.

Druck von Oscar Collmar, Buchdruckerei.

1908.



*Q 50
14*
Progr.-No. 249.

249



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	Gesamtzahl.
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch (und Geschichtserzählungen)	$\frac{3}{1} \frac{4}{1}$	$\frac{2}{1} \frac{3}{1}$	3	2	2	3	17
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	47
Griechisch	—	—	—	6	6	6	18
Französisch	—	—	4	$\frac{2}{2^*}$	$\frac{2}{2^*}$	$\frac{3}{1^*}$	(11+5*)16
Englisch	—	—	—	3*	3*	3*	9*
Geschichte	—	—	2	2	2	2	8
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	9
Rechnen und Mathematik	4	4	4	$\frac{3}{1^*}$	$\frac{3}{1^*}$	$\frac{4}{1^*}$	(22+3*)25
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	$\frac{2}{1^*}$	(12+1*)13
Schreiben	2	2	$\frac{1}{1^{**}}$			—	5
Zeichnen	—	2	2	2	2	2***	10
Turnen	$\frac{3}{3}$		$\frac{3}{3}$	$\frac{3}{3}$		$\frac{3}{3}$	12
Singen	2	2	$\frac{2}{2^{****}}$				6
	30	30	32 (35)	33 (36)	33 (36)	33 (37)	208

*) Ersatzunterricht. **) für Schüler mit schlechter Handschrift. ***) wahlfrei. ****) Chorsingen der für das Singen beanlagten Schüler.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

N ^o	Lehrer.	II b.	III a.	III b.	IV.	V.	VI.	Stunden- zahl.
1.	Dr. Sattig, Direktor, Klassenlehrer der II b.	2 Rel. 7 Lat. 2 Griech. (Homer).			1 Lat.			12
2.	Dr. Hennig, Oberlehrer, Klassenlehrer der IV.			6 Griech.	3 Dtsch. 7 Lat. 4 Franz. 2 Gesch.			22*)
3.	Renner, Oberlehrer, Klassenlehrer der III a.	3 Franz. 1 Franz.Er- satzunt. 3 Engl.	2 Dtsch. 2 Franz. 2 Franz.Er- satzunt. 3 Engl. 2 Gesch.	3 Engl.				21*)
4.	Dreblow, Oberlehrer.	4 Math. 1 Math. Er- satzunt. 2 Nat. 1 Nat. Er- satzunt.	3 Math. 1 Rechn. u. Math. Er- satzunt. 2 Nat.	3 Math. 1 Rechn. u. Math. Er- satzunt. 2 Nat.	2 Math.			22*)
5.	Heusermann, Oberlehrer.	3 Dtsch. 4 Griech.	8 Lat. 6 Griech.					21*)
6.	Dr. Franke, Oberlehrer, Klassenlehrer der III b.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Dtsch. 8 Lat. 2 Franz. 2 Franz.Er- satzunt.			4Dtsch u.Ge- schichtserz.	21*)
7.	Langner, Oberlehrer, Klassenlehrer der V.		2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel. 3Dtsch.u.Ge- schichtserz. 8 Lat.		19**)
8.	Ahrens, Oberlehrer, Klassenlehrer der VI.		1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	3 Rel. 8 Lat. 2 Erdk.	21*)
9.	Seidel, technischer Lehrer.	2 Zeichnen 3 Turnen	3 Turnen		2 Nat.	2 Zeichnen 2 Singen		16**)
2 Chorsingen								
10.	Hoffmann, technischer Lehrer.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Nat. 3 Turnen	2 Nat.	16**)
11.	Rossdeutscher, technischer Lehrer.		1 Schreiben		2 Rechnen	4 Rechnen 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen	17**)

*) dazu Beaufsichtigung der Arbeitsstunden im Internat. **) außerdem Aufsichtsdienst im Internat.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Untersekunda.

Klassenlehrer: Direktor Dr. Sattig.

Religion. 2 Std. Bibel (durchgesehene Ausgabe). — Der israelitische Prophetismus in seiner geschichtlichen Entwicklung; Entstehung und Geschichte des Judentums bis zum Auftreten Jesu; Persönlichkeit, Leben und Lehre Jesu im Anschluß an das Markusevangelium. Sattig.

Deutsch. 3 Std. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Abteilung für Tertia und Untersekunda. Bearbeitet von Kinzel. — Lektüre: Dichter der Befreiungskriege: Arndt, Schenkendorf, Rückert, Körner; Wallensteins Lager, die Piccolomini, Wallensteins Tod; Lied von der Glocke; Wilhelm Tell (als Privatlektüre). — Wiederholung von Gedichten; Lernen von Stellen und Szenen aus den Dramen (nach Wahl); Übung in schriftlicher Darstellung des Gelesenen und im Vortrag über freigewählte Themen allgemeiner Art. 9 Aufsätze, 4 kleine Ausarbeitungen. Heusermann.

Aufgaben für die Aufsätze: 1. Wie kämpft Arndt in seinen Liedern für die deutsche Sache? 2. Von Trautenau nach Krummhübel. Eine Schülerfahrt im Sommer 1907. 3. Die Audienz des Kriegsrates Quertenberg bei Wallenstein. 4. Wie macht der Mensch die elementaren Kräfte sich dienstbar? (Klassenaufsatz.) 5. Wallenstein am Scheidewege. 6. Wie wird Oktavio Piccolomini aus einem Freunde Wallensteins dessen Feind und wie führt er gegen ihn den Kampf? (Klassenaufsatz.) 7. Welchen Anteil hat Arnold vom Melchthal im „Tell“ am Werke der Befreiung? 8. Was verdankt Goldberg seiner Lage? 9. Prüfungsaufsatz.

Aufgaben für die Schlussprüfung: Michaelis: Was verdanken wir der Sonne? Ostern: Was fesselt Max Piccolomini an Wallenstein und wie löst sich ihr Band?

Lateinisch. 7 Std. Ellendt-Seyfferts lateinische Schulgrammatik; Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch. Vierter Teil. Zweite Abteilung. — Lektüre (4 Std.): Cicero de imperio Cn. Pompei § 1—50, 69—71; Vergils Aeneis lib. II; Livius lib. I, cap. 1—13. 16; lib. II, cap. 3—12. Fast tägliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik (3 Std.): Wiederholung und Erweiterung ausgewählter Abschnitte besonders aus der Syntax des Verbums; Stilistisches nach Gr. § 230—270; Einprägung von Redensarten nach der dem Ostermannschen Übungsbuche angehängten Phraseologie. Übungen im Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, zumeist abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit; dafür vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen als Klassenarbeit; außerdem im Jahre 4 kleine Ausarbeitungen. Sattig.

Griechisch. 6 Std. Kägi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik. — Lektüre (4 Std.): Homer (2 Std.): Odyssee I, 1—305; 325—444; II, 1—223; 257—434; III, 1—275; 303—384; 473—497; IV, 1—36; 59—112; 138—182; 233—463. Sattig. — Xenophons Hellenika I. II. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik (2 Std.): Syntax des Nomens; Wiederholung der Formenlehre; die notwendigsten

Regeln aus der Syntax des Verbums. — Wöchentlich eine kurze Uebersetzung in das Griechische, zumeist als Klassenarbeit; außerdem im Jahre vier kleine Ausarbeitungen. Heusermann.

Französisch. 3 Std. Plötz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe E.; Sprachlehre. — Lektüre: Erckmann-Chatrian, Waterloo. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Auswahl aus der Syntax (Rektion der Zeitwörter, Wortstellung, Zeiten und Modi, Infinitiv und Partizipien, Fürwörter) mit mündlichen und schriftlichen Übersetzungsübungen. Alle 14 Tage ein Diktat oder eine Übersetzung aus dem Deutschen als Klassenarbeit, dazu halbjährlich je eine kleine Ausarbeitung.

Ersatzunterricht. 1 Std. Ausgedehntere Sprechübungen und erweiterte Lektüre. Renner.

Englisch. 3 Std. (Ersatzunterricht.) Plate-Kares, kurzer Lehrgang der englischen Sprache. Erster Teil. — Lektüre: Scott, Tales of a Grandfather. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und freie Sprechübungen. — Fortsetzung und Abschluß des elementaren syntaktischen Kursus. Wiederholung des früher Durchgenommenen. Schriftliche und mündliche Übersetzungsübungen. Alle 14 Tage ein Diktat oder eine Übersetzung aus dem Deutschen als Klassenarbeit, dazu halbjährlich je eine kleine Ausarbeitung. Renner.

Geschichte. 2 Std. Jänicke's Geschichtswerk für höhere Lehranstalten. 4; Putzger-Baldamus, historischer Schulatlas. — Deutsche Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der preußischen und gelegentlicher Einbeziehung der außerdeutschen Geschichte. Wiederholungen. Vierteljährlich eine Ausarbeitung (als Klassenarbeit). Franke.

Erdkunde. 1 Std. Seydlitzsche Geographie. Ausgabe B.; Sydow-Wagner, methodischer Schulatlas. — Die außerdeutschen Länder Europas. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Kartenskizzen. Halbjährlich eine Ausarbeitung (als Klassenarbeit). Franke.

Mathematik. 4 Std. Kambly-Röder, Planimetrie; Bardey, methodisch geordnete Aufgabensammlung; Gauß, fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln. — Lehre von den Logarithmen und Übung in deren Gebrauch. Potenzen, Wurzeln, gebrochene und negative Exponenten. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Proportionalitäts- und Ähnlichkeitslehre. Stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Berechnung des Kreises.

Ersatzunterricht. 1 Std. Winkelfunktionen und deren Anwendung zur Berechnung von rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken. Einfachste Fälle der Berechnung schiefwinkliger Dreiecke. Dreblow.

Aufgaben für die Schlussprüfung.

1. Michaelis: 1. Zähler und Nenner eines Bruches betragen zusammen 80. Wäre der Zähler um 12 größer und der Nenner um 12 kleiner, so wäre der Bruch doppelt so groß. Wie heißt der Bruch?

2. Ein Dreieck zu konstruieren aus $a, c : t_a = 7 : 5, \beta$.

3. Ein Kreis ist ebenso groß wie ein Rechteck mit den Seiten $a = 15 \text{ cm}$ und $b = 4,57 \text{ cm}$. Wie groß ist sein Umfang?

Ostern: a) für die Gymnasiasten:

1. In einem Kreise mit dem Umfange $U = 286,7 \text{ cm}$ ist ein Centriwinkel $\alpha = 36^\circ 42' 13''$ gegeben. Der zu diesem gehörige Kreisausschnitt hat gleichen Flächeninhalt mit einem Kreise. Wie groß ist dessen Radius?

2. Ein Viereck zu konstruieren, von dem gegeben ist: $a, c : d : e = 5 : 6 : 7, \angle (a, c), \angle (b, e)$.

3. Eine vierziffrige Zahl wird in der Mitte geteilt, und es entstehen zwei Zahlen, von denen die zweite um 22 kleiner ist als die erste. Wenn man das Produkt der beiden Zahlen zu der gegebenen Zahl addiert, so ergibt sich 5224. Wie heißt die Zahl?

b) Für die Realgymnasiasten:

1. Ein regelmäßiges Sechseck, bei dem der Radius des einbeschriebenen Kreises $\varrho = 46,46 \text{ cm}$ ist, hat gleichen Flächeninhalt mit einem Sektor, dessen Centriwinkel $136^\circ 12' 46''$ ist. Wie groß ist die zu diesem Sektor gehörige Sehne?

2. Teilt man eine vierziffrige Zahl in der Mitte, so entstehen 2 Zahlen, von denen die erste um 22 kleiner ist, als die zweite. Dividiert man die vierziffrige Zahl durch das Produkt der beiden zweistelligen Zahlen, so ergibt sich 3 als Quotient und 10 als Rest. Wie heißt die Zahl?

3. Ein Viereck zu konstruieren aus: $f, a : b : c = 4 : 5 : 6, 2, 3$.

Naturwissenschaften. 2 Std. Sumpfs Grundriß der Physik. Ausgabe A. — Im Sommer: Magnetismus und Elektrizität. — Im Winter: Anfangsgründe der Chemie.

Ersatzunterricht. 1 Std. Lehre vom Schall und vom Licht. Dreblow.

Obertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Renner.

Religion. 2 Std. Bibel (Durchgesehene Ausgabe); Gesangbuch für evangelische Gemeinden Schlesiens. — Lehre Jesu vom Reiche Gottes nach der Bergpredigt und den Gleichnissen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. — Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Lieder; Einprägung von zwei neuen. Langner.

Deutsch. 2 Std. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Abteilung für Tertia und Untersekunda. Bearbeitet von Kinzel. — Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Sonstige grammatische Belehrungen und Wiederholungen aus dem Gebiete der Rechtschreibungs- und Zeichensetzungslerngelegenheit der Besprechung der Aufsätze, deren 9, und der kleinen Ausarbeitungen, deren 2 geschrieben wurden. Lektüre prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche. Heyses Kolberg. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. (Schillers Kranich des Ibykus, Bürgschaft, Ring des Polykrates; Goethes Sängers und Erbkönig; Uhlands Bertran de Born.) Renner.

Lateinisch. 8 Std. Ellendt-Seyfferts lateinische Grammatik; Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch. Vierter Teil. Erste Abteilung. — Lektüre (4 Std.): Caesar, de bello Gallico V—VII; Ovids Metamorphosen nach der Ausgabe von Sedlmayer: Raub der Proserpina, Orpheus und Eurydice, Perseus und Atlas, Phaëthon. — Grammatik (4 Std.): Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre Gr. § 161—229. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, in der Regel als Klassenarbeit; vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche; im Jahre vier kleine Ausarbeitungen. Heusermann.

Griechisch. 6 Std. Kägi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik; Kägi, griechisches Übungsbuch. Zweiter Teil. — Die Verba auf mi und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der III b. Ausgewählte Regeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Griechische, meist als Klassenarbeit. Lektüre: Xenophons Anabasis I. II. (Auswahl.) Heusermann.

Französisch. 2 Std. Plötz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe E.; Sprachlehre. — Ausgewählte Stücke des Übungsbuches. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes und Befestigung des früher Durchgenommenen aus der Formenlehre. Die unregelmäßigen Zeitwörter; der Gebrauch von avoir und être. Gelegentliche Sprechübungen. Alle 2—3 Wochen eine Uebersetzung aus dem Deutschen oder ein Diktat als Klassenarbeit.

Ersatzunterricht. 2 Std. Lektüre: Bruno, le tour de la France par deux enfants. Erweiterte Sprechübungen. Alle 2—3 Wochen eine Übersetzung aus dem Deutschen oder ein Diktat oder Beantwortung französischer Fragen als Klassenarbeit. Renner.

Englisch. (Ersatzunterricht.) 3 Std. Plate-Kares, kurzer Lehrgang der englischen Sprache. Erster Teil. — Lese- und Sprechübungen. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Beginn eines elementaren syntaktischen Kursus

über die Rektion der Zeitwörter, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizip und von den Hilfszeitwörtern. Alle 14 Tage ein Diktat oder eine Übersetzung aus dem Deutschen als Klassenarbeit. Renner.

Geschichte. 2 Std. Jänickes Geschichtswerk für höhere Lehranstalten. 3 u. 4; Putzger-Baldamus, historischer Schulatlas. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen mit besonderer Betonung der brandenburgisch-preußischen Geschichte bis 1740. Wiederholung der Lehraufgaben der Untertertia an der Hand ausgewählter Geschichtszahlen. Renner.

Erdkunde. 1 Std. Seydlitzsche Geographie. Ausgabe B.; Sydow-Wagner, methodischer Schulatlas. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches unter Begründung durch die geologischen Verhältnisse; genauer das Bober-Katzbach-Gebirge nach Aufbau und Gliederung. Kartenskizzen in Heften. Ahrens.

Mathematik. 3 Std. Kambly-Röder, Planimetrie; Bardey, methodisch geordnete Aufgabensammlung. — Tangenten und Tangentenabschnitte am Kreise. Flächeninhalt von Figuren. Verwandlungen in flächengleiche Figuren. Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Proportionen und positiven ganzzahligen Potenzen.

Ersatzunterricht. 1 Std. Berechnung von Oberfläche, Inhalt, Höhe usw. der einfachsten Körpergebilde. Dreblow.

Naturwissenschaften. Vogel, Müllenhoff und Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie. Heft 3. Sumpfs Grundriß der Physik. Ausgabe A. — Im Sommer: Lehre vom Bau des Menschen. Gesundheitslehre. — Im Winter: Einfachste Erscheinungen aus dem Gebiete der Mechanik und Wärme. Dreblow.

Untertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Franke.

Religion. 2 Std. Völker und Strack, biblisches Lesebuch für evangelische Schulen; Gesangbuch für evangelische Gemeinden Schlesiens. — Im Anschluß an die Lektüre der geschichtlichen Bücher des A. T.: Abriß der Geschichte Israels von Mose bis zur Rückkehr aus dem babylon. Exil. Lektüre des geschichtl. Teiles des Hiobbuches und einiger ausgewählter Psalmen. — Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes und zweier neuer Lieder. Langner.

Deutsch. 2 Std. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Abteilung für Tertia und Untersekunda. Bearbeitet von Kinzel. — Häusliche oder Klassenaufsätze etwa alle 4 Wochen. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Vortragen von Gedichten. Grammatische Wiederholungen; einiges über Sprachentwicklung. Franke.

Lateinisch. 8 Std. Ellendt-Seifferts lateinische Grammatik; Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch. Vierter Teil. Erste Abteilung. — Lektüre (4 Std.): Caesar, de bello Gallico I—IV. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Klassen- und als häusliche Arbeit; für erstere auch schriftliche Übersetzungen ins Deutsche, für letztere auch Klassenexerzitien. Franke.

Griechisch. 6 Std. Kägi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik; Kägi, griechisches Übungsbuch. Erster Teil. — Regelmäßige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschließlich, verbunden mit mündlichem und schriftlichem Übersetzen. Die gebräuchlichsten Präpositionen und Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes nach

dem Vokabularium von Kägi, Übungsbuch. Teil I. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit. Hennig.

Französisch. 2 Std. Plötz-Kares, Elementarbuch. Ausgabe E. — Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Einübung der regelmäßigen Konjugation in Verbindung mit Fürwörtern. Übersetzungen aus dem Elementarbuch. Alle 14 Tage ein Diktat oder eine Übersetzung aus dem Deutschen als Klassenarbeit.

Ersatzunterricht. 2 Std. Erweiterte Lese- und Sprechübungen. Alle 2 bis 3 Wochen ein Diktat oder eine Übersetzung aus dem Deutschen (auch Formenarbeit) als Klassenarbeit. Franke.

Englisch. (Ersatzunterricht.) 3 Std. Plate-Kares, kurzer Lehrgang der englischen Sprache. Erster Teil. — Aussprache, Lese- und Sprechübungen. Einführung in die Formenlehre und die einfachsten Regeln der Syntax, alles im Anschluß an die englischen und deutschen Texte des Lehrbuchs. Alle 14 Tage ein Diktat oder eine Übersetzung aus dem Deutschen als Klassenarbeit. Renner.

Geschichte. 2 Std. Jänickes Geschichtswerk für höhere Lehranstalten. 2. 3.; Putzger-Baldamus, historischer Schulatlas. — Römische Kaisergeschichte mit steter Hervorhebung der römisch-germanischen Beziehungen. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Einprägung einer mäßigen Anzahl von Jahreszahlen. Wiederholung der alten Geschichte nach einem kurzen Kanon der wichtigsten Jahreszahlen. Ahrens.

Erdkunde. 1 Std. Seydlitzsche Geographie. Ausgabe B.; Sydow-Wagner, methodischer Schulatlas. — Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen in Heften. Ahrens.

Mathematik. 3 Stunden. Kambly-Röder, Planimetrie; Bardey, methodisch geordnete Aufgabensammlung. — Lehre von den Parallelogrammen und Vierecken. Lehre vom Kreise. Grundrechnungen mit positiven und negativen Größen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.

Ersatzunterricht. 1 Std. Kaufmännisches Rechnen und bürgerliche Rechnungsarten. Dreblow.

Naturwissenschaften. 2 Std. Vogel, Müllenhoff und Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Heft 2; in der Zoologie. Heft 2. — Im Sommer: Nadelhölzer, Sporenpflanzen, niedere Pflanzen, ausländische Kulturpflanzen. — Im Winter: Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Dreblow.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Hennig.

Religion. 2 Std. Völker und Strack, biblisches Lesebuch für evangelische Schulen; Gesangbuch für evangelische Gemeinden Schlesiens; religiöser Lernstoff. — Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Erklärung der Genesis und kurze Besprechung der übrigen historischen Bücher des A. T. — Lektüre des Markusevangeliums und der Apostelgeschichte (bei letzterer unter Ausschuß der Reden). Behandlung der Leidensgeschichte und der Ostererzählungen vor und nach Ostern. — Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes und vier neuer Kirchenlieder. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes und der in V und VI gelernten Lieder. Langner.

Deutsch. 3 Std. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Dritte Abteilung. Bearbeitet von Muff; Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. — Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Rechtschreibübungen und vierwöchentliche Aufsätze. Lesen von Gedichten und Prosastücken nach dem Lesebuch. Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Hennig.

Lateinisch. 8 Std. H. J. Müller, lateinische Schulgrammatik. Ausgabe B.; Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch. Dritter Teil. Ausgabe B. — Lektüre (4 Std.) nach dem Übungsbuch: Der ältere Miltiades, Cimon, Perikles, Alexander der Große. — Grammatik (4 Std.): Ortsbestimmungen, Acc. c. Inf. und Nom. c. Inf., Partizipialkonstruktionen, Final- und Konsekutivsätze, Prädikat, Apposition, coniugatio periphrastica, Gerundium und Gerundivum. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Übersetzungs- und Rückübersetzungsübungen. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. 4 schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Hennig, (7 Std.)

Wiederholung der Formenlehre, insbesondere des Verbums; die wichtigsten Regeln aus der Kasuslehre geübt. 1 Std. Sattig.

Französisch. 4 Std. Plötz-Kares, Elementarbuch. Ausgabe E. — Lese- und Sprechübungen. Einprägung der regelmäßigen Konjugation und der von avoir und être; Hauptwort und Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen; Bildung des Adverbs; die Verneinung; Erlernen der Zahl- und Fürwörter. Alle 14 Tage ein Diktat oder eine Übersetzung aus dem Deutschen als Klassenarbeit. Hennig.

Geschichte. 2 Std. Jänickes Geschichtswerk für höhere Lehranstalten. 2; Putzger-Baldamus, historischer Schulatlas. — Kurzer Überblick über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker; Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus mit einem Ausblick auf die folgende Kaiserzeit. Hennig.

Erdkunde. 2 Std. Seydlitzsche Geographie. Ausgabe B.; Sydow-Wagner, methodischer Schulatlas. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Ahrens.

Mathematik. 2 Std. Müller, Lehrbuch für den mathematischen Unterricht. 1. Teil. Die Unterstufe. Ausgabe B. — Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken. Einfache Konstruktionen. Dreblow.

Rechnen. 2 Std. Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Ausgabe A. — Dezimalbruchrechnung. — Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich Prozent-, Zins- und Rabatrechnung. Roßdeutscher.

Naturwissenschaften. 2 Std. Vogel, Müllenhoff und Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Heft 2; in der Zoologie. Heft 2. — Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau; Erklärung und Erweiterung morphologischer und biologischer Begriffe. Es wurden betrachtet: Laubhölzer, Getreidearten, Seerose, Schwertlilie, Hopfen, Hanf, insektenfressende Pflanzen, Orchideen, Gräser. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten: Käfer, Schmetterlinge, Haut-, Zwei-, Netz-, Grad-, Scheinnetz-Flügler, Spinnentiere, Krebse.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Langner.

Religion. 2 Std. Wendel, biblische Geschichten. Ausgabe A.; Gesangbuch für evangelische Gemeinden Schlesiens; religiöser Lernstoff. — Behandlung der Geschichten des N. T. unter freier Anlehnung an das Lesebuch. Gruppierung der Erzählungen nach folgenden Gesichtspunkten: Kindheitserzählungen, Taufe und öffentliches Auftreten Jesu, Jesus als Helfer der Kranken und Heiland der Sünder, Jesus als Lehrer des Volkes und der Jünger, Jesu Kämpfe in Galiläa, sein Leiden und Sterben in Jerusalem. Erklärung und Erlernung des zweiten Hauptstückes und vier neuer Kirchenlieder. Wiederholung des ersten Hauptstückes und der in VI gelernten Lieder. Langner.

Deutsch (und Geschichtserzählungen). 3 Std. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Zweite Abteilung. Bearbeitet von Muff; Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. — Der einfache erweiterte Satz und das Not-

wendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentliche Diktate zur Einprägung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums. Langner.

Lateinisch. 8 Std. H. J. Müller, lateinische Schulgrammatik. Ausgabe B.; Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch. Zweiter Teil. Ausgabe B. — Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia und die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Nötigste. Stete Übungen im Konjugieren und Konstruieren. Übersetzen und Nachübersetzen lateinischer und deutscher Übungsstücke und zusammenhängender Erzählungen. Im Anschluß daran Einprägung eines angemessenen Wortschatzes und von Wörterverbindungen und Redensarten; Aneignung weiterer syntaktischer Regeln sowie des acc. c. inf., part. conj. und des abl. abs. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, gelegentlich mit einer Hausarbeit abwechselnd. Langner.

Erdkunde. 2 Std. Seydlitzsche Geographie. Ausgabe B.; Debes, Schulatlas. — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis von Relief, Globus, Karte. Einfache Umrißzeichnungen an der Wandtafel. Ahrens.

Rechnen. 4 Std. Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Ausgabe A. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in VI. Einfache Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Roßdeutscher.

Naturwissenschaften. 2 Std. Vogel, Müllenhoff und Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Heft 1; in der Zoologie. Heft 1. — Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen systematischen Zeichnen des Beobachteten. Hoffmann.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Ahrens.

Religion. 3 Std. Wendel, biblische Geschichten. Ausgabe A.; Gesangbuch für evangelische Gemeinden Schlesiens; religiöser Lernstoff. — Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; 3. Hauptstück ohne dieselbe. Einprägung einer mäßigen Anzahl von Sprüchen und von 4 Kirchenliedern. Ahrens.

Deutsch (und Geschichtserzählungen). 4 Std. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Erste Abteilung. Bearbeitet von Muff; Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Schilderungen aus der deutschen Geschichte. Nacherzählen; Vortragen von Gedichten. — Grammatik: Die Redeteile; der einfache Satz; das Wichtigste aus Deklination, Konjugation und Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten, zuletzt verbunden mit Übungen in Zeichensetzung. Franke.

Lateinisch. 8 Std. H. J. Müller, lateinische Schulgrammatik. Ausgabe B.; Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch. Erster Teil. Ausgabe B. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Auswendiglernen der Vokabeln der übersetzten Stücke des Übungsbuches; Einzelsätze und zusammenhängende lateinische Stücke. Stete Übungen im Formenbilden und Konstruieren. Gelegentlich Einübung einiger elementarer syntaktischer Regeln

(z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen, wie postquam, cum, ut, ne) und der Wortstellung. Wöchentlich eine etwa halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff; im zweiten Halbjahr auch vorbereitete Hausarbeiten. Ahrens.

Erdkunde. 2 Std. Debes, Schulatlas; Karte von Schlesien; nach Möglichkeit das Meßtischblatt von Goldberg und Schönau. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde, von der Heimat ausgehend; erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, der Karte und des Globus. Anfangsgründe der Länderkunde, Schlesien genauer. Ahrens.

Rechnen. 4 Std. Müller und Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. Ausgabe A. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte, Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Roßdeutscher.

Naturwissenschaften. 2 Std. Vogel, Müllenhoff und Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Heft 1; in der Zoologie. Heft 1. — Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nebst Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Alle evangelischen Schüler nahmen am Religionsunterrichte teil.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer 181 Schüler, im Winter 180. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	i. S. 16; i. W. 20.	i. S. 1; i. W. 1.
aus anderen Gründen	i. S. 0; i. W. 0.	i. S. 0; i. W. 0.
Zusammen	i. S. 16; i. W. 20.	i. S. 1; i. W. 1.
Also von der Gesamtzahl der Schüler	i. S. 8,84%; i. W. 11,11%.	i. S. 0,55%; i. W. 0,55%.

Es bestanden bei 6 getrennt unterrichteten Klassen 4 Turnabteilungen (i. S. II b und 12 Schüler der III a = 35 Schüler; der Rest der III a und III b = 44; IV und der größere Teil der V = 41; der Rest der V und VI = 45; i. W. II b und 12 Schüler der III a = 31; der Rest der III a und III b = 44; IV und der größere Teil der V = 40; der Rest der V und VI = 45). — Zur kleinsten Turnabteilung gehörten also i. S. 35 Schüler, i. W. 31 Schüler; zur größten i. S. 45 Schüler, i. W. gleichfalls 45 Schüler.

Es waren für den Turnunterricht insgesamt 12 Stunden angesetzt. Ihn erteilte in den beiden oberen Turnabteilungen Lehrer Seidel, in den beiden unteren Lehrer Hoffmann.

Der Turnplatz befindet sich unmittelbar beim Gebäude der Stiftung. Die (städtische) Turnhalle liegt etwa 6 Minuten von der Stiftung entfernt; sie wird von den Volksschulen wie von der höheren Mädchenschule mitbenützt, ist aber

während der für das Progymnasium angesetzten Stunden für dieses uneingeschränkt benutzbar.

Für Turnspiele, zu denen in den Turnstunden Anleitung gegeben wurde, waren keine besonderen Stunden angesetzt, da unter den hier gegebenen Verhältnissen dazu kein Bedürfnis vorliegt. — Die Zöglinge der Stiftung spielten viel auf dem Hofe und dem Turnplatz; hierbei wurden Ballspiele und Barlauf besonders bevorzugt. Den Sekundanern und Obertertianern stand ein Tennisspiel zur Verfügung. Auch wurde außerhalb der Turnstunden eifrig geturnt, wobei größere Zöglinge die Aufsicht führten und die kleineren anleiteten. Unfälle sind dabei nicht vorgekommen.

Der Direktor unternahm im Sommer bis Ende Oktober fast alle Sonnabende mit den Untersekundanern, Obertertianern und einem Teil der Untertertianer und Quartaner stärkere Märsche, die zumeist mit kleinen Felddienstübungen verbunden waren. Näheres darüber wird die Chronik berichten.

Die Zöglinge der Stiftung wurden zum regelmäßigen kalten Baden angehalten. Freischwimmer waren am 1. Februar unter 176 Schülern 43, also 24,4%; im Sommer hatte 1 seine Probe abgelegt.

Übungen der einzelnen Turnabteilungen:

4. Turnabteilung. 3 Std. Lehrer Hoffmann. Frei- und Ordnungsübungen. Übungen im Gehen und Laufen. Einfache Gerätübungen: Schwingseil, Kletterstangen, Schaukelringe, Rundlauf, wagerechte und senkrechte Leiter, Reck, Barren. Freispringen, Sturmspringen, Schwebestangen. Lauf- und Ballspiele.

3. Turnabteilung. 3 Std. Lehrer Hoffmann. Frei- und Ordnungsübungen; neu: leichte Holzstabübungen. Gerätübungen an denselben Geräten wie in der 4. Abt. Hinzu kamen: schräge Leiter, Bock, Pferd (Seitensprünge). Lauf- und Ballspiele.

2. Turnabteilung. 3 Std. Lehrer Seidel. Holzstabübungen, Hiebarten und Wiederholung der Freiübungen. Außerdem Übungen an Reck, Pferd, Bock, Stangen-gerüst, Tauen, senkrechter, schräger und wagerechter Leiter, Sturmlauf, Schaukel- ringen, Schwebereck, Barren. Im Sommer auch Stabsprung, Dreisprung und Spiele.

1. Turnabteilung. 3 Std. Lehrer Seidel. Freiübungen nur im Sommer. Schwierigere Gerätübungen: Pferd, Kasten, Leiter, Barren, Sturmlauf, Sprung- gestell, Bock, Schaukelringe, Schwebereck, Stangengerüst. Im Sommer auch Stab- sprung, Gerwurf, Diskus und Spiele.

b) Gesang. Sexta. 2 Std. Heer, Liederbuch; Merk, Choralmelodienbuch. A. Einführung in das Singen nach Noten an der Hand von 26 leichten Chorälen. B. Einführung in den zweistimmigen Gesang: 26 Schullieder. Durtonleiter und Akkorde. Roßdeutscher.

Quinta. 2 Std. Lehrer Seidel. Schwierigere Treff- und Gehörübungen. Zwei-, drei- und vierstimmiger Gesang. 21 Choräle. Liturgie. 10 Schullieder und schwierigere Gesänge. Einige Sextaner und Quintaner wurden zum Chorgesange herangezogen.

Chorsingen (aus Untersekunda bis Quarta). 2 Std. Lehrer Seidel. Sopran 18, Alt 19, Tenor 17, Baß 11 Stimmen. Einübung vierstimmiger Choräle. Chorwerke zu Aufführungen bei Schulfeiern. Vierstimmige Märsche und Volkslieder.

c) Zeichnen. Quinta. 2 Std. Lehrer Seidel. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Anleitung zum Tuschen, Treffen und Mischen von Farben. Skizzieren und Illustrieren mit Blei, Kohle und Pastellkreide. Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Quarta. 2 Std. Lehrer Hoffmann. Zeichnen ebenflächig erscheinender Gegenstände (Blätter, Federn, Fliesen, Schmetterlinge, Stoffmuster). Übungen im

Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Untertertia. 2 Std. Lehrer Hoffmann. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Obertertia. 2 Std. Lehrer Hoffmann. Erweiterung des Stoffes der U III: Zeichnen von Gebrauchs-, Natur- und Kunstgegenständen.

Untersekunda (wahlfrei). 2 Std. Lehrer Seidel. Zahl der Teilnehmer i. S. 7, i. W. 2. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Pflanzen, Geräten, Gefäßen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Einige perspektivische Versuche in Anstaltsräumen. Skizzieren mit Blei, Kohle, Pastellstift und Wasserfarbe. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Geometrisches Darstellen einfacher Holzkörper mit Schnitten in Grund-, Auf- und Seitenriß. Abwickelungen.

d) Schreiben. Sexta. 2 Std. A. Die lateinischen Buchstaben in Wörtern und Sätzen angewandt, genetisch geordnet. Vermittelter Übergang vom Schreiben in Doppellinien zur einfachen Linie. — B. Wiederholung der deutschen Buchstaben, insonderheit in Buchstabenverbindungen. Übergang zur einfachen Linie. Taktschreiben. Roßdeutscher.

Quinta. 2 Std. In deutscher und lateinischer Schrift (einfache Linie): Elementarübungen, Buchstabenverbindungen in ununterbrochener Reihe, Wörter und Sätze. Geschäftsaufsätze. Griechische Buchstabenformen. Taktschreiben. Roßdeutscher.

Quarta und Tertia (für Schüler mit schlechter Handschrift). 1 Std. In deutscher und lateinischer Schrift: Elementarübungen und Buchstabenverbindungen wie in V; Wörter, Sätze. Taktschreiben. Roßdeutscher.

Anm. Von Michaelis an unterrichtete Herr Wittig, Lehrer an der hiesigen Mädchenvolkschule, 39 Schüler des Progymnasiums aus den Klassen IV—II b in wöchentlich 2 Stunden mit zum Teil recht gutem Erfolge in der Stenographie nach dem System Stolze-Schrey.



Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Die beigefügten Zahlen bezeichnen den Preis des gebundenen Buches.

Religion.	Bibel in Luthers Übersetzung. Durchgesehene Ausgabe (1,20)	II b	III a				
	Völker-Strack, biblisches Lesebuch für evangelische Schulen (1,80)			III b	IV		
	Gesangbuch für evangelische Gemeinden Schlesiens. (Oktav Schulgesangbuch 1,00, kleines Format 2,00)	II b	III a	III b	IV	V	VI
	Wendel, biblische Geschichten. Ausgabe A (0,75)				IV	V	VI
	Der religiöse Lernstoff (0,50)					V	VI
Deutsch.	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis (0,15)	II b	III a	III b	IV	V	VI
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Erste Abteilung. Bearbeitet von Muff (2,00)					V	VI
	Zweite (2,40)				IV		
	Dritte (2,40)						
	Abteilung für Tertia und Untersekunda. Bearbeitet von Kinzel (2,70)	II b	III a	III b			
Lateinisch.	Ellendt-Seiffert, lateinische Grammatik (2,50) *)	II b	III a	III b			
	H. J. Müller, lateinische Schulgrammatik. Ausgabe B (2,60)				IV	V	VI
	Ostermann-Müller, lateinisches Übungsbuch. Erster Teil (1,60). Ausgabe B					V	VI
	Zweiter Teil (2,00). Ausgabe B				IV		
	Dritter Teil (2,40). Ausgabe B						
	Vierter Teil. Erste Abteilung (2,40)	II b	III a	III b			
Griechisch.	Kägi, kurzgefaßte griechische Schulgrammatik (2,00)	II b	III a	III b			
	Kägi, griechisches Übungsbuch. Erster Teil (2,00)		III a				
Französisch.	Plötz-Kares, Elementarbuch. Ausgabe E. (2,30)			III b	IV		
	Plötz-Kares, Übungsbuch. Ausgabe E. (2,75)	II b	III a				
	Plötz-Kares, Sprachlehre (1,60)	II b	III a				
Englisch.	Plate-Kares, kurzer Lehrgang der englischen Sprache. Erster Teil (2,40).	II b	III a	III b			
Geschichte.	Jänickes Geschichtswerk für höhere Lehranstalten. 2. (1,80)			III b	IV		
	3. (1,80)		III a	III b			
	4. (2,20)	II b	III a				
	Putzger-Baldamus, historischer Schulatlas (3,00)	II b	III a	III b	IV		

*) wird von Ostern ab für III b ersetzt durch die Lateinische Schulgrammatik von Prof. Dr. H. J. Müller — Ausgabe B.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Die beigefügten Zahlen bezeichnen den Preis des gebundenen Buches.

Erdkunde.	Seydlitzsche Geographie. Ausgabe B. Kleines Lehrbuch der Geographie (3,00)	II b	III a	III b	IV	V	
	Sydow-Wagner, methodischer Schulatlas (5,00)	II b	III a	III b	IV		
Rechnen und Mathematik.	Müller u. Pietzker, Rechenbuch für die unteren Klassen höherer Lehranstalten. Ausgabe A. (2,40)				IV	V	VI
	Müller, Lehrbuch für den mathematischen Unterricht. I. Teil. Ausgabe B. (2,20)				IV		
	Kambly-Röder, Planimetrie. Ausgabe A. (1,65)*)	II b	III a	III b			
	Bardey, methodisch-geordnete Aufgabensammlung. (3,20)	II b	III a	III b			
	Gauß, fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln (2,50)	II b					
Naturwissenschaften.	Sumpf, Grundriß der Physik. Ausgabe A. Bearbeitet von A. Pabst (3,80)	II b	III a				
	Vogel, Müllenhoff und Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Heft 1. (1,80)			III b	IV	V	VI
	Heft 2. (1,80)						
	in der Zoologie. Heft 1. (1,60)			III b	IV	V	VI
	Heft 2. (1,60)		III a				
Gesang.	Merk, Schlesisches Choralmelodienbuch (0,55)					V	VI
	Heer, Liederbuch für preußische Volksschulen. (0,35)					V	VI
	Palme, Sang und Klang (1,40)	II b	III a	III b	IV		

*) wird von Ostern ab für III b ersetzt durch Müller, Lehrbuch für den mathematischen Unterricht. I. Teil. Ausgabe B.

Anmerkung. Von III b an muß jeder Schüler im Besitze eines lateinisch-deutschen, von III a an im Besitze eines griechisch-deutschen Wörterbuches sein. Für Lateinisch wird das Wörterbuch von Georges, für Griechisch das von Benseler-Kägi empfohlen; auch sind die kleinen Langenscheidtschen Wörterbücher sehr empfehlenswert.

Von größeren Wörterbüchern in den neueren Fremdsprachen werden besonders empfohlen für Französisch Sachs-Vilatte, Schulwörterbuch, französisch-deutscher Teil, für Englisch der englisch-deutsche Teil des Schulwörterbuches von Muret; doch reichen für das erste Bedürfnis die in demselben Langenscheidtschen Verlage erschienenen billigeren „Taschenwörterbücher“ der oben genannten Verfasser völlig aus.



II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

Breslau, den 5. April 1907 (No. 4327). Abänderungen des § 90 der deutschen Wehrordnung werden bekannt gegeben: Bestehen der Schlußprüfung an einer sechststufigen Lehranstalt (Progymnasium, Realprogymnasium, Realschule) macht die Beibringung eines besonderen Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst entbehrlich.

Breslau, den 5. April 1907 (No. 5899). Es werden die vom Herrn Minister getroffenen Bestimmungen über den Gebrauch und die Einführung von Lehrbüchern mitgeteilt: Wesentlich veränderte neue Auflagen von Lehrbüchern sind ebenso wie noch nicht eingeführte zu behandeln und bedürfen besonderer Genehmigung; — leichtere Änderungen in der Fassung einzelner Regeln oder Sätze nötigen noch keinesfalls zur Verwerfung der älteren Ausgabe. — In einem Antwortschreiben des Herrn Ministers vom 15. März 1907 auf eine Eingabe des Vorstandes des Deutschen Verlegervereins hatte es gegenüber willkürlichen und unnötigen Abänderungen in neuen Auflagen bereits eingeführter Lehrbücher geheißen: Demgegenüber muß im Interesse eines wohlgeordneten Unterrichtsbetriebes sowie im Hinblick auf die den Eltern der Schüler zuzumutende Ausgabe mit aller Entschiedenheit darauf gehalten werden, daß die häufigen, für den inneren Wert des Lehrmittels belanglosen, für den Unterricht aber oft recht unbequemen Änderungen von Schulbüchern unterbleiben.

Breslau, den 17. April 1907 (No. 7161). Die Berufungsurkunde für den Oberlehrer Langner wird bestätigt, und der Direktor wird angewiesen, ihn in das Lehrerkollegium einzuführen.

Breslau, den 17. April 1907 (No. 4214). Ein Druck von „Deutschlands Seegeltung. Lesebuch zur Einführung in die Kenntnis von Deutschlands Flotte und ihrer Bedeutung in Krieg und Frieden“ von Dr. Willy Scheel wird zur Verwendung als Schülerprämie übersandt.

Breslau, den 26. April 1907 (No. 8054). Im englischen Unterrichte sollen ausschließlich die englischen Namen der Buchstaben gebraucht werden.

Breslau, den 23. Mai 1907 (No. 10578). Es wird eine Verfügung des Herrn Ministers mitgeteilt, nach der am Tage der Berufs- und Betriebszählung der Unterricht in allen Schulen ausfallen soll.

Breslau, den 27. Juni 1907 (No. 13293). Übersendung eines Druckes des von Oberst von Eberhardt herausgegebenen Werkes „Aus Preußens schwerer Zeit“ für die Schülerbibliothek.

Breslau, den 9. September 1907 (No. 17916). Die „Anweisung zur Verhütung der Verbreitung ansteckender Krankheiten durch die Schulen“ wird übersandt. Aus ihr sei folgendes mitgeteilt: § 3. Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Übertragbarkeit besondere Anordnungen für die Schulen und andere Unterrichtsanstalten notwendig: a. Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische

Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (*Febris recurrens*), Ruhr (übertragbare, Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus). b. Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkeln enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

§ 4. Lehrer und Schüler, welche an einer der in § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken. — Werden Lehrer oder Schüler von einer der im § 3 bezeichneten Krankheit befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

§ 5. Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der im § 3 a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist. — Es ist auch seitens der Schule darauf hinzuwirken, daß der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schüler mit anderen Kindern, insbesondere auf öffentlichen Straßen und Plätzen möglichst eingeschränkt wird. — Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3 a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

§ 6. Die Wiedenzulassung zur Schule darf erfolgen a. bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach 6, Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiedenzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt bzw. desinfiziert werden; b. bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig desinfiziert worden sind.

§ 9. Schüler, welche an Körnerkrankheit leiden, dürfen, solange sie keine deutliche Eiterabsonderung haben, am Unterricht teilnehmen, müssen aber besondere, von den gesunden Schülern genügend weit entfernte Plätze angewiesen erhalten und haben Berührungen mit den gesunden Schülern tunlichst zu vermeiden.

§ 10. Es ist darauf zu achten, daß Lehrer und Schüler, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Verdacht der Lungen- und Kehlkopftuberkulose erwecken — Mattigkeit, Abmagerung, Blässe, Husteln, Auswurf usw. — einen Arzt befragen und ihren Auswurf bakteriologisch untersuchen lassen.

Breslau, den 3. Oktober 1907 (No. 19846). Mitteilung eines Erlasses des Herrn Ministers vom 19. September 1907 betreffs der Pflege einer guten und leserlichen Handschrift. Sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Oberprima hin als auch in die Reifezeugnisse und in die Zeugnisse über die bestandene Schlußprüfung ist ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen.

Breslau, den 5. Oktober 1907 (No. 19847). Mitteilung eines Erlasses des Herrn Ministers vom 19. September 1907, wonach für die Zulassung weiblicher Personen

zu den Reife- und Schlußprüfungen an den höheren Schulen für die männliche Jugend dieselben Bestimmungen in Anwendung kommen sollen wie für männliche Personen. Das Entsprechende gilt für die Prüfung behufs Nachweises der Reife für die Prima einer Vollanstalt.

Breslau, den 14. Oktober 1907 (No. 20 401). Festsetzung der Ferien für das Jahr 1908:

Osterferien: Mittwoch, den 8. April bis Donnerstag, den 23. April.
Pfingstferien: Freitag, den 5. Juni bis Freitag, den 12. Juni.
Sommerferien: Freitag, den 3. Juli bis Freitag, den 7. August.
Herbstferien: Freitag, den 2. Oktober bis Dienstag, den 13. Oktober.
Weihnachtsferien: Dienstag, den 22. Dezember bis Freitag, den 8. Januar 1909.

Breslau, den 21. Oktober 1907 (No. 21 834). Die Satzungen der Arnold Hirt-Stiftung für schlesische Lehrer christlicher Konfession werden mitgeteilt.

Breslau, den 4. November 1907 (No. 23 828). Von jetzt an hat allgemein als ordnungsmäßige Kündigungsfrist für die Oberlehrer und technischen Lehrer die halbjährige mit dem 1. April und 1. Oktober als Kündigungstermin zu gelten.

Breslau, den 28. Dezember 1907 (No. 26 959). Die Berufungsurkunde für den Oberlehrer Ahrens wird bestätigt, und der Direktor wird angewiesen, ihn in das Lehrerkollegium einzuführen.

Breslau, den 20. Februar 1908 (No. 3351). Die Annahme des von den Geschwistern Zinner in Weimar der Schwabe-Priesemuth-Stiftung zur Gründung einer Stipendienstiftung für arme Waisenknaben der Anstalt geschenkten Kapitals von 3000 Mark wird genehmigt.

Folgende das Interesse für unsere Kolonien weckenden Schriften wurden vom Königlichen Provinzialschulkollegium auf Veranlassung des Herrn Ministers empfohlen:

Professor Dr. Friedrich Passarge, die Buschmänner in der Kalahari. Berlin bei Dietrich Reimer;

Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen;

Professor Ferdinand Fischer, die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien. Leipzig bei Gustav Fock;

Kolonie und Heimat in Wort und Bild. Illustrierte koloniale Halbmonatsschrift. Berlin bei Eduard Buchmann.

Bilder aus den deutschen Kolonien. Lesestücke, gesammelt und bearbeitet im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft. Essen bei G. D. Bädeker.

Ferner wurde „auf Veranlassung des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke“ auf die von den Universitätsprofessoren Hofrat Dr. Gruber und Hofrat Dr. Kräpelin nebst einem erläuternden Text herausgegebenen „Wandtafeln zur Alkoholfrage“ hingewiesen, die geeignet erscheinen, die Belehrung über die Alkoholgefahr wirksam zu unterstützen.



III. Chronik der Anstalt.

Das neue Schuljahr wurde in üblicher Weise am Donnerstag, dem 11. April, eröffnet. Am Montag, dem 22. April, konnte der Direktor den Kandidaten des höheren Schulamts, Oswald Langner, der bereits seit Michaelis 1905 der Anstalt als Seminar-, dann als Probekandidat angehört hatte, in sein Amt als Oberlehrer einführen. *)

Am 22. Mai trat Oberlehrer Renner eine achtwöchige Pflichtübung beim Infanterie-Regiment von Winterfeldt (2. Oberschl.) No. 23 in Neiße an. Da das Königliche Provinzial-Schulkollegium nicht in der Lage gewesen war, zu seiner Vertretung einen geeigneten Kandidaten hierher zu schicken, mußte das Kollegium aus sich die Vertretung stellen. Oberlehrer Heusermann übernahm mit Deutsch die Geschäfte des Klassenlehrers in IIIa, Oberlehrer Dr. Hennig erteilte den französischen Unterricht in IIb und IIIa sowie den in Geschichte in IIIa; das Englische gab in IIb Oberlehrer Dreblow, in IIIa Oberlehrer Ahrens, in IIIb Oberlehrer Dr. Franke, während der Direktor, um den mit 10 Vertretungsstunden betrauten Oberlehrer Dr. Hennig zu entlasten, den ganzen lateinischen Unterricht in IV sowie eine griechische Stunde in IIIb übernahm.

Am Sonnabend, dem 1. Juni, fand die Turnfahrt statt. Die Untersekunda fuhr bereits am Freitag, dem 31. Mai, nachmittags um 3 Uhr über Merzdorf, Landeshut, Liebau nach Trautenau. Hier wurde sofort unter sachkundiger Führung die erinnerungsreiche Stätte von 1866 besucht. Die „Deutsche Turnhalle“ bot für die Nacht Unterkunft. Am frühen Morgen des folgenden Tages ging die Fahrt bis Freiheit; von da wanderte man in strammem Marsch über Johannisbad, Marschendorf und Groß-Aupa durch den Riesengrund zur Riesenbaude und Schneekoppe. Der Rückweg führte über die Kleine Teich- und Hampelbaude nach Krummhübel, von wo die Rückfahrt angetreten wurde. — Die Obertertia besuchte von Schmiedeburg aus die Forst- und Grenzbauden und kehrte durch den Eulengrund nach Krummhübel zurück; das Ziel der Untertertia war das Waldenburger Bergland mit dem Sattelwald, Salzbrunn und dem Hochwald; die Quarta und Quinta besuchten Jannowitz, die Sexta Schönau.

Die Erinnerung an das Ereignis von Sedan wurde durch einen zweiten Tagesausflug gefeiert. Die Sexta besuchte die Crayner Eichen, die Quinta den Willmannsdorfer Hochberg, die Quarta Löwenberg, die Untertertia den Probsthainer

*) Oswald Langner, geboren am 3. Januar 1874 zu Ulbersdorf bei Goldberg i. Schl. als Sohn des Gutsbesitzers Heinrich Langner, besuchte von seinem 12. Jahre ab die Schwabe-Priesemuthsche höhere Schulanstalt zu Goldberg, darauf die Königliche Ritterakademie zu Liegnitz, wo er 1894 die Reifeprüfung bestand. An den Universitäten Leipzig, Greifswald, Berlin und Breslau studierte er Theologie und Philologie. Von Ostern 1901 bis dahin 1902 genügte er seiner Militärpflicht, war vor- und nachher längere Zeit als Hauslehrer tätig und bestand 1905 in Breslau das Oberlehrer-Examen. Zur Ableistung seines Seminarjahres wurde er vom 1. April 1905 ab dem mit dem Gymnasium zu Hirschberg verbundenen pädagogischen Seminar überwiesen, gleichzeitig aber mit der Vertretung eines Oberlehrers am Gymnasium Augustum zu Görlitz beauftragt. Für die zweite Hälfte des Seminarjahres und für das ganze Probejahr war er dem mit der Schwabe-Priesemuth-Stiftung zu Goldberg verbundenen städtischen Progymnasium überwiesen, wo er am 1. April 1907 als Oberlehrer angestellt wurde.

Spitzberg und den Hainwald, die Obertertia das Katzbachschlachtfeld, die Untersekunda den Rosengarten, Jannowitz, die Falkenberge, Fischbach und das Bolzenschloß. — Abends um 8 Uhr fand im Anstaltshofe eine stimmungsvolle Nachfeier des schönen Festtages statt: die Zöglinge der Stiftung umzogen, in Reih und Glied geordnet, unter den Klängen des Zapfenstreiches den von zwei brennenden Holzstößen erleuchteten Hof; dann wurden vaterländische Lieder gesungen; der Direktor erinnerte in kurzen Worten an die ernste Pflicht, zu leben und zu sterben fürs heilige Vaterland; der Abendsegen schloß die kurze Feierstunde, deren Eindruck wohl von vielen in treuer Erinnerung festgehalten werden wird.

Am Freitag, dem 20. September, fand unter dem Vorsitz des zum Königlichen Kommissar ernannten Direktors die achte Schlußprüfung statt; dem einen Untersekundaner, der sich ihr unterzogen hatte, wurde die Reife für die Obersekunda eines Gymnasiums zuerkannt.

Am Sonntag, dem 22. September, nachmittags um 5½ Uhr fand im Festsaal der Stiftung eine festliche Aufführung statt. Die Reihenfolge der Vorträge war folgende: 1. Prolog, für die Aufführung gedichtet von Frau Dr. A. Blasius, vorgetragen von dem Untersekundaner Kurt Müller. 2. Landerkennung (gemischter Chor) von Grieg. 3. Der Choral von Leuthen (gemischter Chor) von Kriegeskotten. 4. Jubelouverture (Klavier zu 4 Händen) von C. M. v. Weber, vorgetragen von Lehrer Seidel und Obertertianer Janus. 5. Waldesklang-Kindersang (dreistimmiger Knabenchor) von Hoffmann: a. Wach auf, mein Herz, b. Komm, o Lenz, c. Das Fischlein. 6. Potpourri aus Tannhäuser (Violine und Klavier) von Wagner, vorgetragen von Lehrer Seidel und Untertertianer Rohnstock. 7. Waldesklang-Kindersang (dreistimmiger Knabenchor) von Hoffmann: a. Das Vöglein, b. Waldsang, c. Kinder glaube. 8. Intermezzo Sinfonico aus Cavalleria Rusticana (Violine und Klavier) von Mascagni, vorgetragen von Lehrer Seidel und Untertertianer Rohnstock. 9. Ouverture zu der Oper 'Die Felsenmühle' von Reissiger, vorgetragen von Lehrer Seidel und Obertertianer Janus. — Den Schluß bildete die Darstellung von Szenen aus dem 4. und 5. Akte von Kleists Hermannsschlacht in entsprechender Gewandung. Gespielt wurde bei verdunkelter „Bühne“, deren Hintergrund geschickte Hände mit den einfachsten Mitteln als „Teutoburger Wald“ gestaltet hatten. Die Darsteller erfüllten alle freudig ihre Pflicht; besonders erwähnt seien die Träger der drei Hauptrollen: Hermann, Marbod und Quintilius Varus (die Untersekundaner Kurt Müller, Hans-Adolf Helbing und Helmut Encke). Reicher Beifall der sehr zahlreich erschienenen Freunde der Anstalt belohnte Leistung und guten Willen. Der großen, Geduld und Zeit fordernden Mühe des Einübens hatte sich wieder der Lehrer des Deutschen in Untersekunda, Oberlehrer Heusermann, unterzogen. — Die Aufführung brachte bei einer Einnahme von 113 M. einen Reingewinn von 74,30 M.

Das Winterhalbjahr begann am Mittwoch, dem 9. Oktober.

Am Donnerstag, dem 31. Oktober, als am Tage der Reformation, ging der Direktor mit den eingesegneten Schülern zum heiligen Abendmahl, während die jüngeren an dem Schulgottesdienste teilnahmen.

Am Dienstag, dem 5. November, erwiesen das Lehrerkollegium und die Schüler, die schon vor Ostern 1903 der Anstalt angehört hatten, dem am 1. November zu Weimar an den Folgen einer Operation verstorbenen ersten Direktor der Stiftung, Dr. Theodor Zinner, der hier an der Seite seiner im Jahre 1890 heimgegangenen Gattin beerdigt wurde, die letzte Ehre. — Wenige Wochen später teilte der Sohn des Verstorbenen, Dr. Ernst Zinner, dem Direktor mit, daß die (3) Geschwister Zinner, einer Anregung ihres Vaters folgend, der Anstalt 3000 Mk. als Kapital eines Zinner-Stipendiums überwiesen, dessen Zinsen einem braven Waisenknaben bei seinem Abgange zur Erleichterung seiner weiteren Ausbildung — gegebenen Falls für 3 Jahre — zugute kommen sollten. Diese Spende wird mit dazu beitragen, den Namen und das Andenken des treuen Mannes auch im Gedächtnis der ferneren Generationen wach zu erhalten.

Am Mittwoch, dem 6. November, nach 1½ Uhr, beehrte Seine Excellenz, der Oberpräsident von Schlesien, Staatsminister Dr. Graf von Zedlitz und Trützschler, in Begleitung des Königlichen Landrates, Grafen Rothkirch und Trach, das Haus mit seinem Besuche. An die Vorstellung der Mitglieder des Anstaltskuratoriums und des Lehrerkollegiums schloß sich eine fast 1½ Stunden währende genaue Besichtigung aller Räume der Stiftung; auch besuchte Seine Excellenz sämtliche (9) Zöglingstuben, auf denen die Pensionäre und Alumnus versammelt waren.

Nachdem am Abend des Donnerstags, des 19. Dezember, Christkind und Knecht Ruprecht die Stuben besucht hatten, fand am Freitag, dem 20., nachmittags 5½ Uhr in dem mit 8 großen, lichterhellten Tannenbäumen geschmückten Saale die Weihnachtsfeier statt, an der wiederum viele Freunde des Hauses und Angehörige unserer Schüler teilnahmen. Ihr Verlauf sei hier wiedergegeben: 1. Allgemeiner Gesang: Gelobet seist du, Jesus Christ Str. 1—4. 2. Weihnachtsglocken von Viktor Blüthgen, vorgetragen von dem Quartaner Otto Felsch. 3. Es ist ein' Ros' entsprungen (Chor). 4. a. Weihnachtsbaum von Friedrich Förster, vorgetragen von dem Sextaner Gotthard Maywald, b. Der Seelchenbaum von Ferdinand Avenarius, vorgetragen von dem Quintaner Erich Blasius. 5. Heilige Nacht, du kehrest wieder (zweistimmiger Knabenchor). 6. a. Kaiser Heinrichs Weihnacht von Wilhelm Langewiesche, vorgetragen von dem Untertertianer Erich Geise, b. Christabend von Wilhelm Langewiesche, vorgetragen von dem Obertertianer Willy Krause. 7. Du lieber, heil'ger frommer Christ, gesungen von Sexta und Quinta. 8. Er sah mich an von Fritz Philippi, vorgetragen von dem Untersekundaner Kurt Müller. 9. Allgemeiner Gesang: Ich bete an die Macht der Liebe Str. 1. 3. 6. 10. Vorlesen der Weihnachtsgeschichte: Luc. 2, 1—8. 11. Stille Nacht, heilige Nacht (zweistimmiger Knabenchor). 12. Fortsetzung der Weihnachtsgeschichte: v. 9—11. 13. Vom Himmel hoch da komm' ich her Str. 1—5: Einzelgesang; Str. 6: allgemeiner Gesang. 14. Ende der Weihnachtsgeschichte: v. 12—20. 15. Ihr Kinderlein, kommet, gesungen von Sexta und Quinta. 16. Ansprache des Direktors. Vaterunser. 17. Allgemeiner Gesang: Gelobet seist du, Jesus Christ Str. 5—7. 18. Verteilung der Prämien. 19. Allgemeiner Gesang: O du fröhliche, o du selige. — Die Worte des Direktors handelten von Jesus als dem Befreier, der uns erlöst hat von Dämonenangst und knechtischer Gottesfurcht zum rechten kindlichen Gottvertrauen und zur stolzen männlichen Freiheit der Gotteskinder. — Durch Prämien, die vor allem aus den Zinsen der Kahlschen Stiftung sowie von der dankenswerten Spende eines stets hilfsbereiten Freundes des Hauses beschafft worden waren, wurden folgende Schüler ausgezeichnet: Die Untersekundaner Willy Weilenmeyer (Neubauer, Preußens Fall und Erhebung) und Kurt Müller (Scheel, Deutschlands Seegeltung — Geschenk des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums), die Obertertianer Willy Krause (Jäger, Geschichte der neuesten Zeit) und Georg Janus (Barzini, Peking-Paris im Automobil), die Untertertianer Hero Silomon (Lindner, Geschichte des deutschen Volkes) und Ernst Rohleder (Felix und Therese Dahn, Walhall. Germanische Götter- und Heldensagen.), der Quartaner Kurt Richter (Stoll-Lamer, die Sagen des klassischen Altertums), die Quintaner Johannes Leue (Lange, Deutsche Götter- und Heldensagen), Wilhelm Rose (Schalk, die großen Heldensagen des deutschen Volkes) und Oskar Wahn (Volkmann-Leander, Träumereien an französischen Kaminen), die Sextaner Max Hinkler (Weitbrecht, Deutsches Heldenbuch), Gotthard Maywald (Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war) und Erich Hinke (Lehmann-Schiller, Geschichten aus Homers Odyssee). Auch ermöglichten es anderweitige gütige Gaben — so hatte z. B. ein früherer Zögling der Stiftung aus den Jahren 1882—1887 dem Direktor 50 Mark übersandt — 8 Waisen mit einem Geschenk von je 10 Mark zu bedenken. — Der Abend vereinigte die Zöglinge der Stiftung mit ihren Familienlehrern in den Stuben unterm brennenden Christbaum zu fröhlicher Nachfeier.

Am ersten Schultage im neuen Jahre, Mittwoch dem 8. Januar, führte bei der Morgenandacht der Direktor den bisherigen kommissarischen Oberlehrer Ahrens,

nachdem das Königliche Provinzial-Schulkollegium seine vom Kuratorium vollzogene Wahl bestätigt hatte, in sein Amt als Oberlehrer ein.

Am Geburtstage des Kaisers hielt Oberlehrer Dr. Hennig die Festrede, die sich mit der Regierung des Großen Kurfürsten beschäftigte. — Die Prämie, 'Geschenk Seiner Majestät des Kaisers', Bohrdt, Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild erhielt der Untertertianer Kurt Lehmann.

Am Mittwoch, dem 11. März, fand unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissars, Herrn Direktors Koch aus Breslau, die neunte Schlußprüfung statt: 21 Untersekundanern — davon 7 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung — wurde die Reife für die Obersekunda zuerkannt, und zwar 8 für die eines Gymnasiums, 13 für die eines Realgymnasiums. — Am Abend des Prüfungstages besichtigte der Königliche Kommissar das Internat und wohnte auch am Vormittag des folgenden Tages dem Unterricht in allen Klassen bei. — Bei der Morgendandacht hatte bereits der Direktor die nach bestandener Prüfung aus der Anstalt ausscheidenden Sekundaner entlassen.

Am Mittwoch, dem 8. April, soll die Einsegnung, verbunden mit gemeinsamer Abendmahlsfeier, stattfinden.

Der Gesundheitszustand war im ganzen günstig. Die Erkrankungen an Influenza blieben vereinzelt; 6 Fälle von Diphtheritis verliefen glücklich. Den (4) von ihr ergriffenen Zöglingen der Stiftung wurde alsbald mit dem besten Erfolge Diphtherieheilserum eingespritzt. — Von den Lehrern mußten wegen Krankheit vertreten werden: Oberlehrer Heusermann 8 Tage, Oberlehrer Ahrens 1 Tag und Lehrer Seidel 4 Tage. An akutem Gelenkrheumatismus liegt Oberlehrer Dr. Hennig seit Anfang Februar danieder. In seiner Vertretung übernahm Oberlehrer Heusermann das Ordinariat von Quarta mit 4 Std. Latein (Lesebuch); die übrigen (4) lateinischen Stunden (Grammatik) gab der Direktor; Französisch in Quarta (4 Std.) gab Oberlehrer Renner, Deutsch in derselben Klasse (2 Std.) Oberlehrer Ahrens, Geschichte (2 Std.) Oberlehrer Dr. Franke; das Griechische in Untertertia gab in 4 Stunden Oberlehrer Langner, während 1, seit dem 15. März 2 Stunden der Direktor erteilte. — Andere Vertretungen wurden dadurch notwendig, daß Oberlehrer Renner in persönlichen Angelegenheiten 2 Tage verreisen mußte und zweimal als Schöffe einberufen war; ferner war Oberlehrer Ahrens 2 Tage, Lehrer Seidel 5 Tage, Lehrer Roßdeutscher 7 Tage aus zwingenden Gründen abwesend. Von der durch eine militärische Übung notwendig gemachten Vertretung des Oberlehrers Renner war schon oben berichtet.

Wegen allzugroßer Hitze wurde an 4 Tagen um 11 Uhr der Unterricht abgebrochen.

Noch sei folgendes berichtet: Für 8 Schüler wurden von der Hauptleitung der deutschen Schülerherbergen Ausweiskarten zur Benutzung der Herbergen ausgestellt; 6 Schüler (5 Untersekundaner und 1 Obertertianer) nahmen an der Flottenfahrt teil.

Nachdem der Direktor schon im vorigen Jahre mit den Untersekundanern und Tertianern, soweit das Wetter es irgend zuließ, alle Sonnabende von 5—7 Uhr Exerzierübungen und kleinere Turnmärsche veranstaltet hatte, nahmen, von dem freudigen Eifer der jugendlichen Teilnehmer getragen, diese halb militärischen Übungen im Laufe des letzten Sommers einen größeren Umfang an. Unter der immer selbständiger werdenden Führung zweier Untersekundaner wurden 2 Züge von je etwa 40 Mann gebildet, die fast an allen Sonnabenden bis zum Ende des Oktober kampferüstet, viele mit Krimstecher, Gelände- und Meldekarten versehen, mehrmals schon am zeitigen Nachmittag, zum Gefecht auszogen. Die Rückkehr erfolgte oft erst gegen 8 Uhr. Um mit größeren Truppenmassen „operieren“ zu können, wurden durch (selbstgefertigte) rote, blaue und gelbe Rahmenflaggen Fußvolk, Reiterei, ja auch Geschütze „markiert“. Neben Fußpatrouillen besorgten

Radfahrer einen zum Teil vorzüglichen Aufklärungsdienst. Ebenso standen Radfahrer dem Direktor, der des Schiedsrichteramtes waltete, zur Übermittlung seiner Befehle zu Gebote. — Den Führern wurden vor Beginn der Übung ihre Aufträge schriftlich übergeben; sie hatten danach den Anmarsch und die sonstigen Anordnungen nach eigenem Ermessen zu bestimmen. Nur in dringenden Fällen griff der Schiedsrichter selbst ein. — Es mögen zur Probe einige derartige Aufträge folgen:

Eingelaufenen Meldungen zufolge haben sich feindliche Reiterpatrouillen auf der Chaussee Haynau-Goldberg bis an den Nordostausgang von Neudorf a. Rwg. vorgewagt. Ich bin beauftragt, hierüber Genaueres festzustellen.

Von Haynau her kommen feindliche Infanteriekolonnen, die hinter Neudorf a. Rwg. auf den Rennweg abgebogen sind, um, da die Chaussee besetzt ist, über Höhe 250 Goldberg zu erreichen. E. erhält den Auftrag, bei oder vor dieser Höhe eine Feldwachstellung einzunehmen. Der Taubenberg 305,8 ist, wenn möglich, mit Artillerie zu besetzen. Eine rote Flagge bedeutet 100 Mann Infanterie, eine gelbe 6 Geschütze.

Meine Armee ist nach einer verlorenen Schlacht auf geordnetem Rückmarsch von Goldberg nach den Kreisen Schönau und Jauer. Ich gehöre als letztes Glied zu ihrer Nachhut und habe den Auftrag, den vermutlich von Liegnitz her nachdringenden Feind zu beobachten und sein Vordringen möglichst aufzuhalten. — Die Übung beginnt da, wo die Chaussee Goldberg-Jauer von der Goldberg-Liegnitz abzweigt.

Der geschlagene, aber noch wohl disziplinierte Gegner hat vor Liegnitz ein festes Lager bezogen und sendet Abteilungen aus zur Ergänzung seines Proviantes. Am 31. 8. ist dem Major X in Goldberg gemeldet worden, daß es heute auf die Dörfer Kosendau, Röchlitz, Prausnitz, Wolfsdorf abgesehen sei. Er beauftragt den Junker E. mit 32 Mann und 4 Radfahrern die Ausfouragierung der Dörfer zu stören und einer gleich starken Abteilung die Spitze zu bieten, ohne sich zu weit vorzuwagen. Jedenfalls soll er bei Einbruch der Dunkelheit wieder in Goldberg sein. — Anmarschstraße über Wolfsdorf.

Die Abteilung marschiert von Goldberg nach Ober-Prausnitz. Am Vorwerk Vikariengrund erhält ihr Führer die Meldung, daß Bewohner von Kopatsch feindliche Abteilungen auf der Linie Bahnhof Kosendau — Dorf Kosendau — Röchlitz Mühle gesehen haben; er biegt deshalb sofort nach Kopatsch aus, um, von da nach genannter Linie vorstoßend, die Stärke des Feindes festzustellen. Der Führer hat seinen Auftrag erfüllt, wenn er genaue Meldung über Stärke und Stellung des Feindes erstatten kann.

Die Aufträge der Gegenpartei waren natürlich so gestellt, daß eins ins andere sinngemäß eingriff.



IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1907/08.

	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Gesamt- zahl.
1. Bestand am 1. Februar 1907	20	29	35	36	21	26	167
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906/07	20	3	4	6	—	2	35
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	22	28	27	17	22	—	116
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	3	3	1	3	4	34	48
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1907/08	25	35	31	23	30	36	180
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	1	—	—	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	3	1	1	3	2	11
7 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	2	4	—	2	8
8. Frequenz am Anfange des Winter- halbjahrs	24	32	33	26	26	37	178
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	1	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	1	1	1	4
11. Frequenz am 1. Februar 1908	24	32	33	25	26	36	176
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908 (in Jahren und Monaten)	16,7	16,1	14,4	13,6	12,6	11,6	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evan- gelische	Katho- lische	Dissi- denten	Jüdische	Ein- heimische	Aus- wärtige	Aus- länder
1. Am Anfange des Sommer- halbjahrs	168	11	—	1	53	127	—
2. Am Anfange des Winter- halbjahrs	166	11	—	1	53	125	—
3. Am 1. Februar 1908 . . .	164	11	—	1	51	125	—

C. Übersicht über die Untersekundaner, die die Schlussprüfung bestanden haben.

N ^o	Vor- und Zuname	Geburtstag und Geburtsort	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule seit	In Unter- se- kunda seit	Weitere Laufbahn
Michaelis 1907 (8. Prüfung).							
61.	Hans-Adolf Helbing	2. Februar 1890 zu Schleswig.	ev.	Königlicher Rentmeister Kolmar, Prov. Posen.	Ostern 1907.	Ostern 1906.	Besuch eines Gymnasiums.
Ostern 1908 (9. Prüfung).							
62.	Fritz Börner	9. Januar 1892 zu Berlin.	ev.	Fabrikdirektor in Dresden.	Ostern 1907.	Ostern 1907.	Besuch eines Gymnasiums.
63.	Alfred Buchert	27. Juni 1892 zu Neukirch a. K.	ev.	Kantor in Neukirch a. K.	Ostern 1904.	Ostern 1907.	Besuch eines Gymnasiums.
64.	Roman Chlebowski	23. August 1890 zu Konitz	ev.	† Gerichtssekretär in Berent in Westpr.	Ostern 1905.	Ostern 1907.	unbestimmt.
65.	Helmut Encke	15. August 1890 zu Zittau i. Sa.	ev.	Schlachthofdirektor und Amtstierarzt in Zittau i. Sa.	Ostern 1906.	Ostern 1907.	Marine- Ingenieur.
66.	Richard Fischer	24. Februar 1893 zu Goldberg i. Schl.	ev.	Bäckermeister in Goldberg i. Schl.	Ostern 1902.	Ostern 1907.	Bankfach.
67.	Rudolf Glasneck	1. Dezember 1889 zu Frankfurt a. O.	ev.	Musikdirektor in Breslau.	Ostern 1906.	Ostern 1907.	Kaufmann.
68.	Johannes Gurtmann	3. Dezember 1891 zu Oppeln.	kath.	Gerichtssekretär in Goldberg i. Schl.	Ostern 1902.	Ostern 1907.	Mittlere Gerichtslaufbahn.
69.	Günther Heidrich	16. Juli 1890 zu Striegau.	ev.	Steinbruchbesitzer in Striegau.	Neuj. 1903.	Ostern 1907.	Ingenieur.
70.	Hermann Klitscher	22. Juli 1892 zu Thiemendorf, Kr. Lauban.	ev.	† Kantor in Thiemendorf Kr. Lauban.	Ostern 1902.	Ostern 1907.	Besuch eines Gymnasiums.
71.	Erich Krieg	6. August 1890 zu Bogschütz, Kr. Strehlen.	ev.	Wirtschaftsinspektor in Kittlau, Kr. Nimptsch.	Ostern 1904.	Ostern 1907.	Ingenieur.
72.	Heinrich Lommel	21. März 1892 zu Jauer.	ev.	Fabrikbesitzer in Goldberg i. Schl.	Johan. 1906.	Ostern 1907.	Ingenieur.
73.	Paul Mattheus	24. November 1890 zu Greiffenberg i. Schl.	ev.	Lehrer in Greiffenberg i. Schl.	Ostern 1905.	Ostern 1907.	unbestimmt.
74.	Kurt Müller	1. Dezember 1892 zu Görlitz.	ev.	Kaufmann in Görlitz.	Ostern 1903.	Ostern 1907.	Landwirt.
75.	Hermann Nickel	1. September 1891 zu Reuthen, Kr. Spremberg.	ev.	Revierförster in Neukirch a. K.	Ostern 1904.	Ostern 1907.	Post- und Tele- graphendienst.
76.	Günther Nixdorf	7. Dezember 1890 zu Goldberger-Vorwerke.	ev.	Vorwerksbesitzer in Goldberger-Vorwerke.	Ostern 1901.	Ostern 1907.	Besuch eines Gymnasiums.
77.	Johannes Preußner	22. Juni 1890 zu Hannover.	ev.	† Fabrikdirektor in Berlin.	Ostern 1907.	Ostern 1907.	unbestimmt
78.	Georg Schröter	27. Oktober 1891 zu Goldberg i. Schl.	ev.	† Schneidermeister in Goldberg i. Schl.	Ostern 1901.	Ostern 1907.	Baufach.
79.	Alfred Schulz	22. Januar 1892 zu Goldberg i. Schl.	ev.	Drahtwarenfabrik in Goldberg i. Schl.	Ostern 1902.	Ostern 1907.	Post- und Tele- graphendienst.
80.	Alfred Steinberg	9. September 1892 zu Goldberg i. Schl.	ev.	Fleischermeister in Goldberg i. Schl.	Ostern 1902.	Ostern 1907.	Post- und Tele- graphendienst.
81.	Hermann Trautmann	19. Juli 1891 zu Goldberg i. Schl.	ev.	† Steinbruchbesitzer in Hockenau, Kr. Goldberg- Haynau.	Ostern 1902.	Ostern 1907.	Lehrer.
82.	Willy Weilenmeyer	26. Februar 1892 zu Herrnstadt, Kr. Guhrau.	ev.	Rendant in Bunzlau.	Mich. 1906.	Ostern 1907.	Besuch eines Gymnasiums.

D. Übersicht über die Verteilung der Zöglinge der Stiftung und der Stadtschüler auf die einzelnen Klassen.

	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Gesamt- zahl.
Zahl der Zöglinge der Stiftung am 1. Februar 1908	15	23	19	14	12	17	100
Davon waren Alumnen (Waisen)	3	8	11	4	8	8	42
Pensionäre	12	15	8	10	4	9	58
Zahl der Stadtschüler am 1. Februar 1908	9	9	14	11	14	19	76

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

A. Geschenkt wurden:

Puritz, Merkbüchlein für Vorturner; Scott, Tales of a grandfather (vom Oberlehrer Dreblow); Pradel, Griechische und süditalienische Gebete, Beschwörungen und Rezepte des Mittelalters (vom Verfasser); Horn, Das Abiturientenexamen in hygienischer u. pädag. Beleuchtung, Sonderabdruck aus dem Verhandlungsheft der 8. Jahresvers. des deutschen Vereins f. Schulgesundheitspflege (vom Verein).

B. Gehalten wurden folgende Zeitschriften:

Deutsche Literaturzeitung; Monatsschrift für das höhere Schulwesen; Zentralblatt f. d. ges. Unterrichtsverwaltung; Deutsche Monatsschrift (bis September 1907); Monatsschrift f. d. Turnwesen; Amtliches Schulblatt f. d. Regierungsbezirk Liegnitz; Zeitschrift des Vereins f. Gesch. u. Altert. Schlesiens; Perthes, Geograph. Anzeiger; Preußische Jahrbücher; Prometheus; Grenzboten (seit Januar 1908).

Ferner wurden angeschafft:

J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Bd. 13. Lief. 6; Bd. 4. Abt. 1. Teil 3. Lief. 7; Bd. 10. Abt. 2. Lief. 4 u. 5; Meyers Konversationslexikon. 6. Aufl. Bd. 16—19; Ed. Heyck, Deutsche Geschichte. 3 Bde.; Schultheß, Europ. Geschichtskalender 1906; Großer Generalstab, Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika. Heft 5 u. 6; F. A. Schmidt, Unser Körper; Cauer, Palaestra vitae; Partsch, Mitteleuropa; Guthe, Kurzes Bibelwörterbuch; Herders ausgewählte Werke, hrsg. v. Suphan. 4 Bde.; Partsch, Schlesien. 2. Teil. 2. Heft; Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. 9. Jhrg.; Studien zur schlesischen Kirchengeschichte; Ziekursch, Beiträge zur Charakteristik der preußischen Verwaltungsbeamten in Schlesien bis zum Untergange des friederizianischen Staates; Linke, Fr. Th. von Merckel im Dienste fürs Vaterland. Teil I (die drei letzten Bände Veröffentlichungen des Vereins f. Geschichte Schlesiens); Hahn, Physikalische Freihandversuche. 2. Teil; Jähns, Feldmarschall Moltke; Hebbels sämtliche Werke nebst den Tagebüchern und Briefen, hrsg. von R. M. Werner. 24 Bände und ein Anhang; Stade, Biblische Theologie des alten Testaments. 1. Bd.; Harnack, Mission und Ausbreitung

des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten; Fr. v. Bezold, Gesch. d. deutschen Reformation; Jak. Burckhardt, die Kultur der Renaissance in Italien. 9. Aufl. v. L. Geiger; M. Neumayr, Erdgeschichte. 2. Aufl. bearb. v. Uhlig; Weigeldt, Aus allen Erdteilen. Kommentar zu Lehmanns geogr. Charakterbildern. 4 Hefte; Wirtschafts atlas der deutschen Kolonien, hrsg. vom Kolonialwirtschaftl. Komitee; Clemenz, Schlesiens Bau und Bild; Ferd. Fischer, Die wirtschaftl. Bedeutung Deutschlands und seiner Kolonien; P. Seidel, Hohenzollernjahrbuch. 11. Jhrg. 1907.

2. Schülerbibliothek.

A. Geschenkt wurden:

Fr. Nansen, In Nacht und Eis. 2 Bde. u. 1 Ergänzungsband von Nordahl u. Johansen (von Frau Finster-Hirschberg); Magnus v. Eberhardt, Aus Preußens schwerer Zeit (vom Kgl. P.-S.-K.); Klaußmann, Vesuvius der Feuerberg (vom Oberlehrer Dr. Hennig); Sölle, Unter den Kannibalen Deutsch-Neu-Guineas (vom Verfasser).

B. Angekauft wurden:

für Sexta: Ed. Wolf-Harnier, Haulemann; Spyri, Ein Landaufenthalt bei Onkel Titus; Speckter-Avenarius, Der gestiefelte Kater; Hauff, Zwerg Nase; Andersens ausgewählte Märchen; Wuttke-Biller, Lina Bodmer;

für Quinta: Spyri, Schloß Wildenstein; Volkmann-Leander, Träumereien an französischen Kaminen; Rosegger, Waldferien; Wuttke-Biller, Heinz der Lateiner; Barack, Reinecke Fuchs;

für Quarta: Cervantes, Don Quijote von La Mancha; G. Naumann, Hundejunge. Mark Twain, Huckleberry Finns Abenteuer und Fahrten; Deutsches Knabenbuch. 21. Jahrgang. 1907;

für Untertertia: Scott, Das schöne Mädchen von Perth; Scott, Der Talisman; Dickens, David Copperfields Jugendjahre; Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji; Hendrik Conscience, Der Löwe von Flandern; Neuer Deutscher Jugendfreund. Bd. 62. 1907;

für Obertertia: Paul u. Richard Knötel, Schlesisches Bilderbuch; A. Krüger, Gottfried Kämpfer; Gottfr. Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten; Max Eyth, Der blinde Passagier; Ganghofer, Der Herrgottschnitzer von Ammergau; Das Neue Universum. 28. Jhrg.; Lehnfeld, Der Experimentator; W. Alexis, Der falsche Waldemar; Santos Dumont, Im Reich der Lüfte; A. v. Lilieneron, Der Entscheidungskampf am Waterberg; Krokisius, Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870-71;

für Untersekunda: Großer Generalstab, Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika. 5. u. 6. Heft; M. v. Eckenbrecher, Was Afrika mir gab und nahm; Rosegger, Jakob der Letzte; Cl. Viebig, Die Wacht am Rhein; P. Loti, Islandfischer; Umlauf, Das Luftmeer; Lohmeyer-Wislicenus, Auf weiter Fahrt. Bd. 5; Per aspera ad astra, Schicksale eines ehemaligen Offiziers in Amerika. Bd. I: Lebenskampf; Wiese, Das Meer.

3. Sammlung naturwissenschaftlicher Lehrmittel.

Metronom. Transporteur-Apparat für Knotenlinien. 2 Stimmgabeln. Glaswandpfeife. Lippenpfeife. Magnetstab. Trockenbatterie. Zerlegbare Leydener Flasche. Schulvoltmeter. Amperemeter. Apparat für Amperesche Regel. Widerstandseinheit. Apparat für gebundene Elektrizität. Thermoelement. Tauchbatterie. Influenzelektrismaschine. Elektrisches Flugrad. Elektr. Doppelpendel. Hartgummistab. Glasstab. Isolierendes Drahtnetz. 100 gr. Woodsches Metall. Retortenhalter. Elektrischer Kugeltanz. Batterie Leydener Flaschen. Apparat für

elektrischen Fundamentalversuch. Ergänzung der notwendigen Chemikalien. — Fuchsschädel. Hauskatze. Krähe. — Geschenke: von Gebr. Encke: Dosenlibelle, Pferdekopf; von Apotheker Stefke-Dtsch.-Lissa: Standglas mit Staßfurter Salzen. — Von Oberlehrer Dreblow selbst wurden mehrere Apparate hergestellt, so ein Wasserrad und ein Grubengasindikator.

4. Lehrmittel für das Zeichnen.

Vase, Tongefäß, Krug, 2 Körbe, 3 Tönnchen, Hahnen- und Gänsefuß, Hahnenkopf, 6 Fliesen, Segelfalter, Wasserjungfer, 4 Blumentöpfe, 9 Tonkrucken und Tonflaschen, 9 Töpfe, 1 Kaffeekanne, 3 Tassen, 4 Glasflaschen, 10 Weingläser, 1 Leuchter.

5. Musikalien.

Grieg, „Landerkennung“ op. 31 für Männerchor. Kriegeskotten, „Der Choral von Leuthen“ für gem. Chor. Hoffmann, „Waldesklang und Kindersang“ für dreistimmigen Chor. Gaide, „Hohenfriedberger Marsch“ und „Wanderlied“ für Männerchor. Draht, „Gruß an die Schläsing“ für dreistimmigen Kinderchor. Marschner, „Kaiserlied“ für gem. Chor. Bohm, „Hänsel und Gretel“, Partitur. 4 Notenmappen. Partitur zu Hoffmanns „Waldesklang und Kindersang“ sowie eine Sammlung Noten verschiedenen Inhalts aus dem Kunstwart, geschenkt von Direktor Dr. Sattig. Partitur zu Vogts „Mein Goldberg“ für dreistimmigen Chor, geschenkt von Lehrer Vogt-Goldberg. Partitur zu Wermann, „Die neue Loreley“ für Männerchor; Winter, „Scheiden“ für Männerchor; Saupe, „Unten im Tale“, Saupe, „Dort unterm Lindenbaum“, Cursch-Bühren, „Zu Bacharach am Rhein“, Nessler, „O Lindenduft, o Lindenbaum“, geschenkt von Lehrer Seidel.

6. Karten.

Schwabe, Germanien und Gallien zur Römerzeit. Gaebler, Italien. Gaebler, Pyrenäen-Halbinsel. Sprigade und Meusel, Die deutschen Kolonien, neue Ausgabe. Gaebler, Deutsches Reich in 3 Teilen 1 : 350 000, Teil I und II: Nordwestdeutschland und Süddeutschland (Geschenk des Herrn Bruno Kühn).

7. Turn- und Spielgeräte.

Bock, 8 Wurfspieere und Scheibe dazu. Faustball, 6 Tamburinbälle, großer Lederball; 2 Tennispfosten mit Seilen und Pflöcken, und Tennisnetz.

Im Laufe des Jahres erhielt die Untertertia neue zweisitzige Bänke, so daß jetzt außer der mit Rettigbänken versehenen Ersatzklasse 3 Klassen mit neuen brauchbaren Bänken ausgestattet sind. — Im physikalischen Unterrichtszimmer wurde das Podium verlängert. — Zur Aufbewahrung von Zeichenmodellen mußte ein zweiter Schrank beschafft werden. — Herr Stadtverordnetenvorsteher Kühn schenkte zwei geschmackvolle Gaslampen, die im Saale zu beiden Seiten des Katheders Licht spenden; auch bei der Orgel wurde eine Lampe angebracht. Dem erprobten Freunde des Hauses wird auch an dieser Stelle Dank gesagt.



Im Laufe des Jahres erhielt die Untertertia neue zweisitzige Bänke, so daß jetzt außer der mit Rettigbänken versehenen Ersatzklasse 3 Klassen mit neuen brauchbaren Bänken ausgestattet sind. — Im physikalischen Unterrichtszimmer wurde das Podium verlängert. — Zur Aufbewahrung von Zeichenmodellen mußte ein zweiter Schrank beschafft werden. — Herr Stadtverordnetenvorsteher Kühn schenkte zwei geschmackvolle Gaslampen, die im Saale zu beiden Seiten des Katheders Licht spenden; auch bei der Orgel wurde eine Lampe angebracht. Dem erprobten Freunde des Hauses wird auch an dieser Stelle Dank gesagt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen folgender Kapitalien kommen unseren Schülern zugute:

No.	Name des Legats	Höhe des Kapitals	Höhe der Zinsen
1.	Hausdorffsches Legat	120,— M	3,60 M
2.	Ludwigsches Legat	60,— M	1,80 M
3.	Rubelsches Legat	300,— M	9,— M
4.	Friedrich und Ehrenfried Langesche Fun- dation	3000,— M	120,— M
5.	Förstersches Legat	60,— M	1,80 M
6.	Hoffmannsches Legat	100,— M	3,— M
7.	Trotzendorf-Stiftung	260,21 M	8,80 M
8.	Kahlsche Stiftung	1200,— M	36,— M
9.	Dorothea Kühn-Stiftung	3000,— M	105,— M
10.	Theodor Zinner-Stiftung	2511,73 M	87,83 M
		10 611,94 M	376,83 M

Die Zinsen (89,93 M.) des Rektor Gröheschen Bibliothekfonds (2656 M) wurden stiftungsgemäß zur Vermehrung der Lehrerbibliothek verwandt.

Die Zinsen (105 M) der Dorothea Kühn-Stiftung erhielten zu gleichen Teilen zwei frühere Waisenknaben der Stiftung, der Studiosus der Theologie Walter Stuhlfath in Berlin und der Obersekundaner Karl Henckel zu Striegau. — Die Buchprämie aus der Trotzendorf-Stiftung (Otto Harnack, Schiller) wurde dem Untersekundaner Helmut Encke verliehen. — Über die Verwendung der Zinsen aus der Kahlschen Stiftung war schon oben berichtet. — Ostern 1907, worüber im vorigen Jahresberichte noch nichts mitgeteilt werden konnte, erhielten aus den Zinsen des Hausdorffschen Legats und der Langeschen Foundation Schulbücher folgende (in höhere Klassen versetzte) Stadtschüler: Quintaner Arthur Rose, Quartaner Richard Brosdetzko und Untertertianer Paul Wystrach. — Ebenfalls aus den Zinsen der Langeschen Foundation, ferner aus denen des Ludwigschen und des Försterschen Legates wurden durch Prämien ausgezeichnet: der Obertertianer Kurt Müller (Schwabe, Mit Schwert und Pflug in Südwestafrika); die Untertertianer Paul Wystrach (Schillers Werke. 8. Bd. Herausgegeben von Beller-mann) und Heinrich Scholtz (Dominik, Kamerun); die Quartaner Richard Brosdetzko (Stoll-Lamer, Die Sagen des klassischen Altertums. 2 Bd.) und Kurt

Lehmann (Keck-Busse, Deutsche Heldensagen. 2 Bd.); die Quintaner Arthur Rose (Klee, Die alten Deutschen), Richard Wiesner (Lange, Deutsche Götter- und Heldensagen) und Otto Felsch (Falch, die Sage von den Wölsungen und Niflungen); die Sextaner Gerhard Siebler (Lehmann-Schiller, Geschichten aus Homers Odyssee), Kurt Rose (Klee, Sagen der griechischen Vorzeit) und Ernst Borrmann (Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war). — Die Zinsen der Theodor Zinner-Stiftung wurden folgendermaßen verwandt: 50 M erhielt der frühere Waisenknabe Martin Schulz, Seminarist in Sagan; die abgehenden Waisenknaben Untersekundaner Karl Henckel und Walter Jankofsky erhielten Bücher; — Henckel Sachs-Villatte, französisch-deutsches Handwörterbuch, und Muret-Sander, englisch-deutsches Handwörterbuch, — Jankofsky Georges, lateinisch-deutsches Handwörterbuch, und Benseler-Kägi, griechisch-deutsches Schulwörterbuch; dieser noch außerdem den Rest von 5,67 M in bar. — Die Zinsen des Rubelschen Legats erhielt bei seinem Abgange der Untersekundaner Bruno Becken, die des Hoffmannschen Legates der Untertertianer Max Dekan.

Aus den Zinsen des der Stadt vermachten Harjesschen Stiftungskapitals erhielt die Buchprämie der Untertertianer Lothar Arlt (Jäger, Geschichte des Mittelalters), während die anderen verfügbaren Gelder in Höhe von 48,20 M den Stadtschülern Obertertianer Paul Wystrach und Untertertianer Richard Brosdetzko zugute kamen. — Der Vater eines scheidenden Pensionärs ließ dem Direkter 10 M zugehen, die er einem abgehenden Waisenknaben überwies.

7 Stadtschüler hatten volle Freischule, 1 halbe. Der Gesamtbetrag des erlassenen Schulgeldes belief sich auf 845 M.



Schülerverzeichnis.

* bedeutet im Laufe des Schuljahres abgegangen. St. bedeutet Stadtschüler; alle übrigen sind Zöglinge der Stiftung. — Der Ort gibt die gegenwärtige Heimat des Schülers an. Die Schüler, deren Namen kein Ort beigefügt ist, sind aus Goldberg oder seiner nächsten Umgebung.

Untersekunda.

1. Fritz Börner aus Dresden.
2. Alfred Buchert aus Neukirch a. K. St.
3. Roman Chlebowsky aus Ohlau.
4. Helmut Eneke aus Zittau.
5. Richard Fischer. St.
6. Rudolf Glasneck aus Breslau.
7. Johannes Gurtmann. St.
8. Günther Heidrich aus Striegau.
9. *Hans-Adolf Helbing aus Kolmar. Prov. Posen.
10. Leo Jakob. St.
11. Hermann Klitscher aus Arnsdorf i. R.
12. Erich Krieg aus Kittlau, Kr. Nimptsch.
13. Kurt Lachmund aus Stralsund.
14. Heinrich Lommel. St.
15. Paul Mattheus aus Greiffenberg i. Schl.
16. Kurt Müller aus Görlitz.
17. Hermann Nickel aus Neukirch a. K. St.
18. Günther Nixdorf. St.
19. Johannes Preußner aus Berlin.
20. Georg Schröter.
21. Alfred Schulz. St.
22. Alfred Steinberg. St.
23. Hermann Trautmann.
24. Curt Weilenmeyer aus Bunzlau.
25. Willy Weilenmeyer aus Bunzlau.

Obertertia.

1. Hans Andersohn. St.
2. Max Becken.
3. Max Dekan aus Breslau.
4. Walter Dietrich aus Greiffenberg i. Schl.
5. Joachim Encke aus Zittau.

6. Ernst Giehler aus Wüstenaltersdorf, Kr. Waldenburg.
7. Günther Großmann aus Neumarkt i. Schl.
8. Georg Heinze aus Hohenliebenthal, Kr. Schönau. St.
9. Heinrich Hellmann aus Seitendorf, Kr. Schönau.
10. Helmut Hoffmann. St.
11. Karl Horn aus Guckelwitz, Kr. Breslau.
12. Georg Janus aus Bunzlau.
13. Willy Krause aus Schweidnitz.
14. Gotthilf Kretschmar aus Schöntal bei Sagan.
15. Walter Kühn. St.
16. *Kurt Liche aus Reinerz.
17. Rudolf Martelleur. St.
18. Fritz Menzel aus Neusalz a. O.
19. Johannes Muhs aus Breslau.
20. Walter Nowack aus Oberkauffung a. K.
21. *Richard Pfitzmann aus Greiffenberg i. Schl.
22. Heinrich Preußner aus Berlin.
23. *Edgar Röricht aus Bunzlau. St.
24. Fritz Rüdiger aus Bunzlau.
25. Lothar Schmidt aus Obernigk bei Breslau.
26. Heinrich Scholtz. St.
27. Willy Scholz aus Greiffenstein b. Greiffenberg i. Schl.
28. Paul Schubert aus Altöls, Kr. Bunzlau.
29. Konrad Schütze aus Bunzlau.
30. Ernst Schulz. St.
31. Friedrich Schulz.
32. Erich Stein aus Steinau a. O.
33. Paul Thiel. St.
34. Otto Wiesner aus Probsthain, Kr. Goldberg-Haynau.
35. Paul Wystrach. St.

Untertertia.

1. Lothar Arlt. St.
2. Erwin Betz aus Liegnitz.
3. Fritz Blasig. St.
4. Ernst Brüner aus Neumarkt i. Schl.
5. Richard Brosdetzko. St.
6. Alfred Dekan aus Breslau.
7. Johannes Finster aus Hirschberg.
8. Erich Geise aus Neumarkt i. Schl.
9. Theodor Hapel aus Wildschütz, Kr. Liegnitz.
10. Günther Helmchen. St.
11. Eilhard Hoffmann. St.
12. Georg Hohenthal aus Bunzlau.
13. Ernst Huhndorf aus Breslau.
14. Georg Kirchner aus Bernstadt bei Öls.
15. *Erich Lange aus Zittau.
16. Kurt Lehmann aus Siegersdorf bei Bunzlau.
17. Gerhard Lobmayer aus Zindel bei Brieg.
18. Arthur Lohrmann aus Oberglärsdorf bei Lüben. St.
19. Johannes Mätschke aus Rückersdorf, Kr. Sprottau.
20. *Günther Mießner aus Sagan.
21. Rudolf Müller aus Görlitz.
22. Gustav Nickel aus Neukirch a. K. St.
23. Walter Philipp aus Kieselingswalde bei Görlitz.
24. Adolf Pohl. St.
25. Kurt Prophet aus Hermannswaldau, Kr. Schönau.
26. Reinhold Reich aus Oberleisersdorf, Kr. Goldberg-Haynau. St.
27. Willy Riedel aus Hermsdorf a. K.
28. Ernst Rohleder. St.
29. Ernst Rohnstock aus Breslau.

30. Walter Röricht aus Wilhelmshdorf a. Gröditzberge. St.
31. Wilhelm Ruprecht vom Willmannsdorfer Hochberge, Kr. Jauer.
32. Werner Schmidt aus Hermsdorf a. K. St.
33. Günther Siewczynski aus Breslau.
34. Hero Silomon. St.
35. Ernst Urban. St.

Quarta.

1. Bruno Coste aus Münsterberg i. Schl.
2. Otto Felsch aus Berlin.
3. Rudolf Fiedler aus Niederkauffung a. K. St.
4. Gerhard Häfner aus Bunzlau.
5. *Theodor Häusler aus Bolkenhain.
6. *Otto Helbing aus Kolmar, Prov. Posen.
7. Herbert Hentrich aus Breslau.
8. Erich Jakob aus Ober-Langenbielau.
9. Martin Kiehr aus Liegnitz.
10. Konrad Klenner aus Hirschberg.
11. *Kurt Knappe aus Wohlau.
12. Hans Kretschmer aus Breslau.
13. Kurt Lattke. St.
14. Kurt Lober. St.
15. Walter Menzel aus Neusalz a. O.
16. Willy Pollack aus Moys bei Görlitz. St.
17. Hans Reichert. St.
18. Kurt Richter aus Hermsdorf bei Waldenburg.
19. Kurt Rose aus Neudorf a. Rwge. St.
20. Eberhard Schmidt aus Hermsdorf a. K. St.
21. Günther Schmidt aus Hermsdorf a. K. St.
22. Joachim Schulz. St.
23. Gerhard Stein aus Steinau a. O.
24. Herbert Striller. St.
25. Gustav Wackwitz. St.
26. Eberhard Weinrich aus Arnsdorf i. R.

27. Richard Wiesner aus Probsthain, Kr. Goldberg-Haynau.

Quinta.

1. Erich Blasius aus Gnadenberg b. Bunzlau.
2. Ernst Borrmann. St.
3. Erich Dietrich aus Greiffenberg i. Schl.
4. Kurt Ertelt aus Jauer.
5. Karl Frenzel. St.
6. Waldemar Grohmann aus Jänkendorf b. Niesky.
7. Kurt Grundmann aus Neumarkt i. Schl. St.
8. Karl Hein aus Neudorf a. Rwge.
9. Herbert Helmrich. St.
10. Ewald Hieltcher aus Wolfsdorf, Kr. Goldberg-Haynau. St.
11. *Alfred Hinke aus Leisersdorf, Kr. Goldberg-Haynau. St.
12. Walter Hoffmann aus Neukirch a. K.
13. Alfred König aus Liebau bei Landeshut.
14. Max Langner aus Willenberg b. Schönau. St.
15. Johannes Leue aus Jannowitz a. R.
16. Martin Neumann. St.
17. Alfred Obst. St.
18. *Ernst Ribmann aus Ziegenhals. St.
19. Alfred Röder aus Kreuzburg O/Schl.
20. Hans Röricht aus Wilhelmshdorf a. Gröditzberge. St.
21. Wilhelm Rose aus Breslau.
22. Kurt Rose aus Neudorf a. Rwge. St.
23. Gotthard Schulz aus Lüben.
24. Paul Schulze. St.
25. Gerhard Siebler. St.
26. *Wilhelm Siegert aus Oberkauffung a. K.
27. *Walter Skrzypeczak aus Blumerode b. Neumarkt. St.
28. Georg Spitzer. St.
29. Oskar Wahn aus Gröditz, Kr. Goldberg-Haynau.
30. Adolf Zobel aus Pilgramsdorf, Kr. Goldberg-Haynau.

Sexta.

1. Fritz Becker aus Goldberg.
2. Hans Biedermann aus Lomnitz b. Wüstegiersdorf.
3. Kurt Bolick. St.
4. Arthur Bothe aus Hermsdorf a. K.
5. *Emil Bursche aus Breslau.
6. Fritz Eichert. St.
7. Georg Elsner aus Hayne b. Rabishau.
8. Viktor Großmann. St.
9. *Herbert Grundmann aus Wüstegiersdorf.
10. Fritz Häfner aus Haynau.
11. Gerhard Heckert aus Falkenhain bei Schönau.
12. Erich Hinke aus Breslau.
13. Max Hinkler aus Namslau.
14. Rudolf Hüppauff aus Breslau.
15. Erich Kaminski aus Breslau.
16. Ernst Kretschmar. St.
17. Ernst Mäker aus Öls.
18. Gotthard Maywald aus Schmiedeberg.
19. Paul Mnich aus Goldberg.
20. Hermann Natorp aus Berlin.
21. Ernst Neumann. St.
22. Kurt Nixdorf aus Goldberger-Vorwerke. St.
23. Alfred Oswald aus Zedlitz b. Steinau a. O.
24. Konrad Raupach aus Neudorf a. Rwge. St.
25. Albert Saft aus Goldberger-Vorwerke. St.
26. Herbert Scheuermann aus Neumarkt i. Schl.
27. Rudolf Seer aus Breslau. St.
28. Wilhelm Siebler. St.
29. Fritz Silomon. St.
30. *Georg Skrzypeczak a. Blumerode, Kr. Neumarkt i. Schl. St.
31. Ottokar Stach aus Neumarkt i. Schl.
32. Werner Stefke aus Deutsch-Lissa.
33. Hermann Striller. St.
34. Johannes Thiel. St.
35. Eberhard Ulber aus Liegnitz.
36. Gerhard Urban. St.
37. Friedrich Walter aus Goldberger-Vorwerke. St.
38. Lothar Weinrich aus Arnsdorf i. Rsgeb.
39. Karl Wystrach. St.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Ich verweise auf die S. 17 und 18 abgedruckte „Anweisung zur Verhütung der Verbreitung ansteckender Krankheiten durch die Schulen“ und mache noch besonders darauf aufmerksam, daß Schüler, insbesondere Zöglinge der Stiftung, nie hierher aus den Ferien zurückkehren dürfen, wenn in der Familie (oder im Hause) eine ansteckende Krankheit herrscht. In zweifelhaften Fällen müssen sich die Eltern unbedingt vorher mit dem Direktor in Beziehung setzen und um Verhaltensmaßregeln bitten.

2. Aus einer neuerdings wieder in Erinnerung gebrachten Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Breslau vom 9. November 1886 teile ich folgendes mit:

An einzelnen Anstalten der Provinz sind wieder Schülerverbindungen aufgetaucht. Es ist deshalb erneute und verstärkte Achtsamkeit erforderlich.

Wir beauftragen daher Euer Hochwohlgeboren, von jetzt an jedesmal am Anfange des Schuljahres vor sämtlichen Schülern oder vor einzelnen Klassen auf die große Verderblichkeit dieses Unwesens hinzuweisen und ihnen wegen der damit verbundenen Folgen den Schmerz und die Trauer ihrer Angehörigen eindringlich vor Augen zu stellen und zu Gemüte zu führen.

Die Eltern selbst werden in ihrem eigenen Interesse so viel als möglich zur Mitwirkung im Kampfe gegen diese Leib und Seele zerrüttende Verirrung zu gewinnen sein.

3. Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, dem 23. April, früh um 7 Uhr**, mit einer Andacht im Saale. Aufnahmeprüfungen finden, soweit sie notwendig sind, am Mittwoch, dem 22. April, statt. Jeder neu eintretende Schüler hat ein Abgangszeugnis der bisher von ihm besuchten Schule sowie den Impf- oder Wiederimpfschein vorzulegen.

4. Die Wahl sowie die Änderung der Pension unterliegt der Genehmigung des Direktors.

Goldberg i. Schl., den 28. März 1908.

Direktor Dr. Sattig.

VII. Mi

Schüler

1. Ich verweise auf der Verbreitung ansteck besonders darauf aufmer hierher aus den Ferien eine ansteckende Krank Eltern unbedingt vorher maßregeln bitten.

2. Aus einer neu Königlichen Provinzial-S folgendes mit:

An einzelnen Ans getaucht. Es ist deshal

Wir beauftragen d fange des Schuljahres v große Verderblichkeit verbundenen Folgen d vor Augen zu stellen t

Die Eltern selbst Mitwirkung im Kampfe winnen sein.

3. Das neue Sch 7 Uhr, mit einer And wendig sind, am Mittv ein Abgangszeugnis d Wiederimpfschein vor

4. Die Wahl sow Direktors.

Goldberg i. S

Anweisung zur Verhütung "Schulen" und mache nochöglinge der Stiftung, nie Familie (oder im Hause) Fällen müssen sich die zen und um Verhaltungs-

brachten Verfügung des November 1886 teile ich

Schülerverbindungen auf-keit erforderlich.

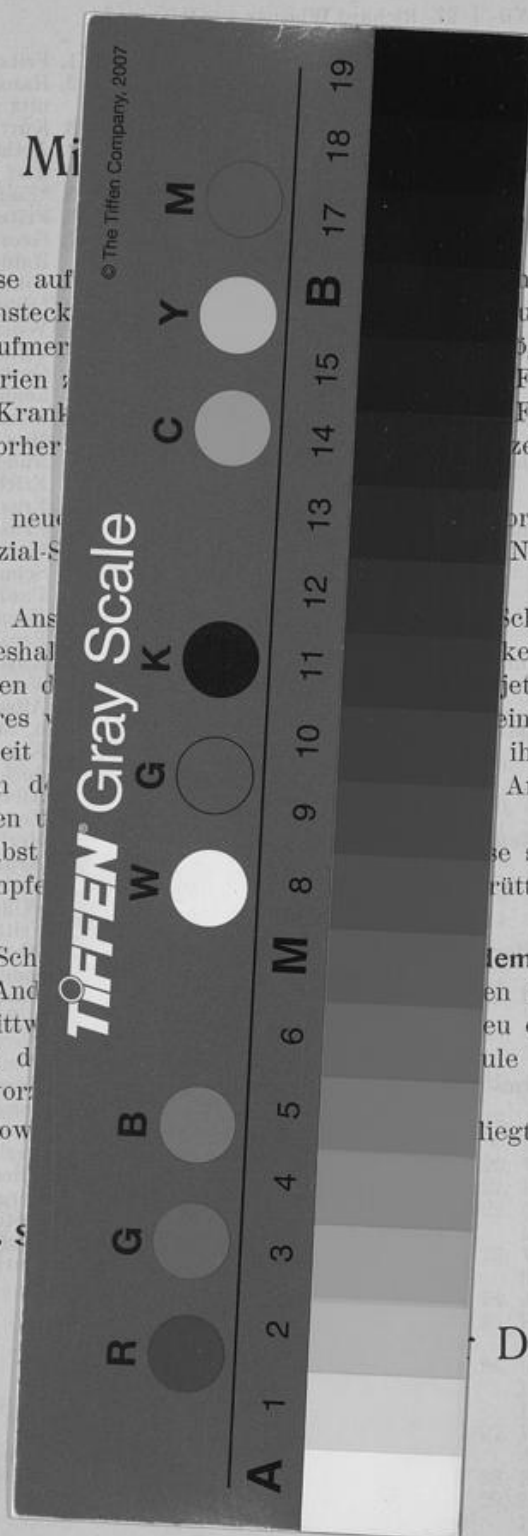
jetzt an jedesmal am An-einzelnen Klassen auf die ihnen wegen der damit Angehörigen eindringlich

se so viel als möglich zur rüttende Verirrung zu ge-

dem 23. April, früh um en finden, soweit sie not-eu eintretende Schüler hat ule sowie den Impf- oder

liegt der Genehmigung des

Dr. Sattig.



Die Beziehungen zu den Schülern
und deren Eltern

Die Beziehungen zu den Schülern und deren Eltern sind von großer Bedeutung für den Unterricht. Der Lehrer muss sich bemühen, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Schülern aufzubauen, die auf gegenseitigem Respekt und Verständnis beruht. Dies ist nur möglich, wenn der Lehrer die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler kennt und darauf eingeht. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Zusammenarbeit mit den Eltern. Regelmäßige Kommunikation und Berichterstattung über den Fortschritt der Schüler sind entscheidend für den Erfolg des Unterrichts.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Schüler und Eltern der 1. bis 12. Klassen sind durch die Mitteilungen der Lehrkräfte über die Fortschritte der Schüler und die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt.

Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt.

Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt.

Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt.

Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt.

Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt.

Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt.

Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt.

Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Schüler sind auch über die Ergebnisse der Klassenarbeiten in Kenntnis gesetzt.

Direktor Dr. Sattig.